

URSULA KAMPMANN

2. Auflage

Überarbeitet und erweitert,
mit aktuellen Bewertungen



Die
Münzen
der
römischen
Kaiserzeit

BATTENBERG

Ursula Kampmann
Die Münzen der römischen Kaiserzeit

Ursula Kampmann

Die Münzen der römischen Kaiserzeit

2. Auflage 2011



BATTENBERG

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-071-3

2. Auflage 2011

© 2011 Battenberg Verlag in der
H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH · Regensburg
Alle Rechte vorbehalten.
(www.battenberg.de)

Für meine Eltern und meine Großmutter,
die mich nie von meiner verrückten Idee
abzubringen versuchten, Alte Geschichte zu studieren.



Das numismatische Highlight des Jahres!



WORLD MONEY FAIR



Messetermine:

28. – 30.01.2011

03. – 05.02.2012

01. – 03.02.2013

Neuheiten | Klassische Numismatik | Münzprägestätten
Medaillen | Banknoten | Zulieferer | Zubehör | Literatur



Kontakt:
info@worldmoneyfair.de
Tel. +49(0)30 32 76 44 01
Fax. +49(0)30 32 76 44 02



www.worldmoneyfair.de

Alljährliche Berlin-Auktion
des Auktionshauses
Fritz Rudolf Künker
Tel. +49(0)541 96 20 20

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	9
2. Einleitung	11
3. Die Nominale	20
4. Die Vorderseiten	24
5. Die Rückseiten	24
6. Die Münzstätten	31
7. Die wichtigsten Legenden und ihre Abkürzungen	33

Katalogteil

	Seite		Seite		Seite
1. Caesar	35	32. Hadrianus.....	122	64. Iulia Mamaea	266
2. Augustus	38	33. Sabina.....	138	65. Maximinus I. Thrax.....	268
3. Livia.....	48	34. Aelius	140	66. Paulina	270
4. Agrippa.....	49	35. Antoninus Pius	141	67. Maximus.....	271
5. Tiberius.....	50	36. Faustina Maior	157	68. Gordianus I.	272
6. Drusus Maior.....	52	37. Marcus Aurelius.....	161	69. Gordianus II.	273
7. Antonia Minor.....	53	38. Faustina Minor	176	70. Balbinus	274
8. Drusus Minor.....	54	39. Lucius Verus	181	71. Pupienus	275
9. Germanicus	55	40. Lucilla	186	72. Gordianus III.	277
10. Agrippina Maior	56	41. Commodus	188	73. Tranquillina	283
11. Caligula.....	57	42. Crispina	200	74. Philippus I. Arabs	284
12. Claudius	59	43. Pertinax	201	75. Otacilia Severa	288
12a. Britannicus	62	44. Didius Iulianus.....	203	76. Philippus II.	289
13. Agrippina Minor	63	45. Manlia Scantilla	204	77. Pacatianus.....	291
14. Nero	64	46. Didia Clara	205	78. Iotapianus	292
15. Bürgerkrieg	69	47. Pescennius Niger.....	205	79. Traianus Decius	293
16. Clodius Macer.....	71	48. Clodius Albinus	207	80. Herennia Etruscilla.....	296
17. Galba.....	72	49. Septimius Severus	210	81. Herennius Etruscus	297
18. Otho.....	76	50. Iulia Domna	222	82. Hostilianus	299
19. Vitellius.....	77	51. Caracalla	227	83. Trebonianus Gallus.....	301
20. Vespasianus	81	52. Plautilla.....	237	84. Volusianus	303
21. Domitilla die Ältere.....	89	53. Geta.....	239	85. Aemilianus	306
22. Titus.....	90	54. Macrinus	244	86. Cornelia Supera	308
23. Iulia Titi.....	96	55. Diadumenianus	247	87. Uranius Antoninus	308
24. Domitianus.....	97	56. Elagabalus	248	88. Valerianus I.	309
25. Domitia Longina	105	57. Iulia Paula	253	89. Mariniana.....	313
26. Nerva	106	58. Aquilia Severa	254	90. Gallienus	314
27. Traianus	109	59. Annia Faustina	255	91. Salonina	323
28. Marcus Ulpius Traianus ..	118	60. Iulia Soaemias.....	255	92. Valerianus II.....	325
29. Plotina.....	119	61. Iulia Maesa	256	93. Saloninus	326
30. Marciana	120	62. Severus Alexander.....	258	94. Macrianus	328
31. Matidia	121	63. Orbiana.....	265	95. Quietus	329

	Seite		Seite		Seite
96. Regalianus	330	132. Licinius I.	410	168. Aelia Eudocia	480
97. Dryantilla	331	133. Licinius II.	413	169. Pulcheria	481
98. Postumus	331	134. Valens	414	170. Marcianus	482
99. Laelianus	337	135. Martinianus	415	171. Leo I.	483
100. Marius	338	136. Constantinus I.	415	172. Aelia Verina	484
101. Victorinus	339	137. Urbs Roma	424	173. Leo II.	485
102. Tetricus I.	340	138. Constantinopolis	425	174. Zeno	486
103. Tetricus II.	342	139. Helena	426	175. Aelia Ariadne	487
104. Claudius II. Gothicus	343	140. Theodora	427	176. Basiliscus	488
105. Quintillus	346	141. Fausta	427	177. Aelia Zenonis	489
106. Aurelianus	348	142. Crispus	428	178. Leontius	489
107. Severina	352	143. Dalmatius	431	179. Honorius	490
108. Zenobia	353	144. Hannibalianus	432	180. Constantinus III.	492
109. Vabalathus	354	145. Constantinus II.	432	181. Constans II.	493
110. Tacitus	355	146. Constans	436	182. Maximus	493
111. Florianus	358	147. Constantius II.	439	183. Priscus Attalus	494
112. Probus	360	148. Magnentius	445	184. Iovinus	495
113. Carus	365	149. Decentius	447	185. Sebastianus	496
114. Numerianus	367	150. Nepotianus	448	186. Constantius III.	496
115. Carinus	369	151. Vetrano	448	187. Galla Placidia	497
116. Magnia Urbica	372	152. Constantius Gallus	449	188. Johannes	498
117. Nigrinianus	372	153. Iulianus II.	451	189. Valentinianus III.	499
118. Iulianus I. von Pannonien	373	154. Iovianus	454	190. Eudoxia	501
119. Diocletianus	373	155. Valentinianus I.	455	191. Honoria	502
120. Maximianus	380	156. Valens	458	192. Petronius Maximus	503
121. Constantius I. Chlorus	386	157. Procopius	461	193. Avitus	503
122. Galerius	390	158. Gratianus	462	194. Maiorianus	504
123. Galeria Valeria	394	159. Valentinianus II.	465	195. Libius Severus	505
124. Carausius	394	160. Theodosius I.	467	196. Anthemius	506
125. Allectus	399	161. Aelia Flacilla	470	197. Euphemia	507
126. Domitius Domitianus	400	162. Magnus Maximus	471	198. Olybrius	507
127. Severus II.	401	163. Flavius Victor	473	199. Glycerius	508
128. Maximinus Daia	403	164. Eugenius	473	200. Iulius Nepos	508
129. Maxentius	406	165. Arcadius	475	201. Romulus Augustulus	509
130. Romulus	409	166. Aelia Eudoxia	477		
131. Domitius Alexander	409	167. Theodosius II.	478		

Anhang

Bildindex der Kaiser und männlichen Angehörigen des Kaiserhauses	511
Bildindex der weiblichen Angehörigen des Kaiserhauses	519
Alphabetischer Kaiserindex	522
Konkordanzliste	523
Abbildungsnachweis	526

1.1 Vorwort

Es ist schon einige Jahre her, daß die letzte Auflage des „Kankelfitz“ publiziert wurde. Als mir Freunde gegen Ende des Jahres 2001 erzählten, welche Preise dieses doch mittlerweile ziemlich überarbeitungsbedürftige Buch bei eBay regelmäßig erzielte, realisierte ich zum ersten Mal, wie wichtig es wäre, einen Katalog römischer Münzen für Sammler zusammenzustellen. Daß ich es sein würde, die sich dieser Aufgabe stellt, hätte ich zum damaligen Zeitpunkt nicht gedacht.

Nun also ist er da, der „Kampmann“, mit einem völlig neu erarbeiteten Katalogteil, mit Biographien aller Kaiser und Münzpreisen auf dem aktuellen Stand. Für die Katalogerstellung wurde als Grundlage das Material benutzt, das in den von der Qualität her sehr unterschiedlichen Bänden des Roman Imperial Coinage (RIC) katalogisiert ist. Grundsätzlich jede Rückseite bis hinauf zu Stücken mit der Seltenheit R2 wurde in den neuen Katalog aufgenommen. Einzige Ausnahme bilden die ersten Kaiser bis einschließlich der Silbermünzen Neros; für sie wurden als Grundlage die neuen Kataloge der Bibliothèque nationale, Paris, gewählt.

Ohne die Vorarbeit all' der Wissenschaftler, die diese Kataloge erarbeitet haben, wäre das vorliegende Buch nicht möglich gewesen. Für die Preisgestaltung hatte ein amerikanischer Münzhändler bereits wichtige Grundlagen geliefert. Für die meisten Einschätzungen zog ich das Buch von David L. Vagi, *Coinage and History of the Roman Empire*, Sidney / Ohio 1999, heran und paßte die Preise lediglich an den deutschen Markt an. Ein befreundeter Sammler aus Mainz kontrollierte für das 3. und 4. Jahrhundert meine Preisvorschläge.

Für die Beschaffung des Bildmaterials sei den Fotografen Lübke & Wiedemann gedankt, die in großzügigster Weise das Werk mit dem Bereitstellen von Bildmaterial unterstützt haben. Herr Winfried Danner hat mir völlig unbürokratisch Einblick in sein Archiv des digital bearbeiteten Bildmaterials gewährt. Und dann dürfen natürlich die nicht vergessen werden, die ihre Erlaubnis gaben, das reichhaltige Bildmaterial zu verwenden: Dr. Hubert Lanz (Numismatik Lanz, München), Dr. Christoph von Mosch (Gorny & Mosch / Giessener Münzhandlung, München), Heiner Stotz (Numismatik Leu, Zürich) und Dr. Hans Voegtli (Münzen und Medaillen AG, Basel).

Die Münzen und Medaillen AG, Basel, erlaubte mir wieder unbegrenzten Zugang zu ihrer Bibliothek, auch dafür danke ich Dr. Hans Voegtli sowie Dr. Bernhard Schulte und Joachim Stollhoff. Im Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, stand mir immer ein Arbeitsplatz zur Verfügung, und Herr Kurt Wyprächtiger teilte großzügig seine RIC-Bände mit mir.

Dann sollen natürlich auch all diejenigen nicht vergessen sein, die im Gietl-Verlag dafür gesorgt haben, daß dieses Buch so schön werden konnte, wie es ist. Einen besonderen Dank dafür an Heinrich Gietl und Josef Roidl sowie an Herrn Stefan Birzer, der den Katalog gesetzt und vor allem die Korrekturen in Rekordzeit in den Text eingearbeitet hat.

Ein ganz besonderer Dank geht an all' die Sammler, die ich im Laufe meines beruflichen Lebens kennenlernen durfte. Im Gespräch mit ihnen allen habe ich vieles gelernt, nicht nur Numismatisches. Die gemeinsame Begeisterung für das Münzsammeln beseitigte gesellschaftliche, geographische und sprachliche Barrieren im Nu. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß viele Münzhändler und -sammler, denen ich bei Vorträgen, auf Münzbörsen oder Auktionen begegnet bin, heute meine Freunde sind. Für sie ist dieses Buch geschrieben, als ein kleiner Dank für die unzähligen, schönen Stunden, die ich mit ihnen allen verleben durfte.

Ursula Kampmann
Lörrach, Januar 2004

1.2 Vorwort zur 2. Auflage

„Aber dass „der Kampmann“ sich „zum neuen Standardwerk im deutschen Münzhandel entwickeln“ wird (Rückentext), ist ein kühner Wunschtraum der Verleger. Es ist halt nur wieder so eine Art Kankelfitz.“

So unkte ein Rezensent, als 2004 die erste Auflage des „Kampmann“ den alten „Kankelfitz“ ersetzte. Und damals gab ich ihm nicht einmal Unrecht. Zu übertrieben schien es mir, daß mein kleines Opusculum solch eine Rolle bei Händlern und Sammlern spielen würde. Doch heute stelle ich verblüfft fest, daß einige Münzhandlungen – natürlich nicht diejenigen, die einen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben, sondern eher diejenigen, die ihre Texte an den Bedürfnissen der Sammler orientieren – den „Kampmann“ in ihren Auktionskatalogen und Listen zitieren. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich wieder einen Sammler mit dem „Kampmann“ unterm Arm auf einer Münzbörse nach Ergänzungen für seine Sammlung suchen sehe. Und ich habe häufig die Gelegenheit, mich zu freuen.

Natürlich läßt mich all das nicht die Mängel vergessen, die „der Kampmann“ hat. Er ist nicht vollständig – wie auch, der RIC, der auf Vollständigkeit Anspruch erhebt, nimmt fast einen Meter im Buchregal ein und schon ein Band kostet ein Vielfaches vom „Kampmann“. Er hat inhaltliche Lücken – auch in dieser Ausgabe konnte ich den Wunsch vieler Sammler, den Vorderseiten mehr Raum zu geben, aus Platzgründen nicht nachkommen (möchten Sie wirklich zwei Bücher auf die Münzbörse schleppen?). Und doch bin ich nicht unzufrieden mit dem Buch. Es ist leicht zu handhaben. Es wird von Anfängern und Fortgeschrittenen gleichermaßen benutzt. Die ersten Aufregungen haben einer stillen Akzeptanz und Selbstverständlichkeit Platz gemacht. Last but not least ist nach nur sechs Jahren eine Neuauflage nötig geworden, weil die gesamte 1. Auflage verkauft ist.

Der „Kampmann“ hat seinen Weg gemacht. Er hat sich still und heimlich zu dem Buch entwickelt, das ein deutschsprachiger Sammler von römischen Münzen benutzt. Und das freut mich sehr. So sah ich keinen Grund, sein Konzept grundsätzlich zu überarbeiten. Lediglich die Preise wurden mit Hilfe der Internet-Seite „coinarchives“ komplett an die aktuelle Marktsituation angepaßt. Außerdem habe ich den Katalog für einige Kaiser überarbeitet, für die der RIC wirklich zu veraltet war. Konkordanztabellen machen eine Benutzung des alten und des neuen „Kampmann“ nebeneinander leicht.

Nicht vergessen möchte ich, Dr. Thomas Ganschow für seine Mitarbeit zu danken. Ohne ihn wäre die Neuauflage sicher nicht zeitgerecht fertig geworden.

Und damit wünsche ich mit der zweiten Auflage des „Kampmann“ viel Freude am Sammeln.

Ursula Kampmann
Lörrach, Oktober 2010

2. Einleitung (Unbedingt vor der ersten Benutzung lesen!!!)

Sie haben sich dafür entschieden, Münzen der römischen Kaiserzeit zu sammeln? Gratuliere, Sie haben damit ein wunderschönes Hobby ausgewählt, das Ihnen noch viel Freude bereiten wird. Sie werden vieles lernen über die Geschichte der römischen Kaiser, über die Wirtschaft des Imperiums, über Religion, Provinzen und Militärwesen. Sie werden auch jenen sagenhaften Jagdtrieb verspüren, der das Rauschmittel ist, das jeden Sammler antreibt, dieses sagenhafte Gefühl von „ich werde heute in diesen Börsensaal / Laden / Auktionssaal hineingehen und eine wunderschöne Münze für einen einmalig günstigen Preis kaufen“.

Oder sagen wir besser, irgendwann werden Sie dieses Gefühl verspüren, denn in Ihrer Anfangszeit als Sammler wird es Ihnen eher so gehen wie den meisten Neulingen: Sie sind unsicher, ob der verlangte Preis günstig, angemessen oder überhöht ist.

Dieses Gefühl in den Griff zu bekommen, dabei will Ihnen der Katalog helfen. Er will Ihnen einen Anhaltspunkt geben, ob die Münze, die Ihnen angeboten ist, wirklich so sagenhaft selten sein könnte, wie es der Verkäufer behauptet. Das Büchlein ist gedacht als ständiger Begleiter, in dem man schnell nachsehen kann, ob der eine Kaiser seltener ist als der andere und ob man beim mühsamen Durchwühlen eines Münzhaufens wirklich ein Schnäppchen gemacht hat. Um aber möglichst schnell die Münze unter den vielen Nummern aufzufinden, die Sie suchen, müssen Sie sich jetzt kurz die Mühe machen, die folgenden Zeilen zu lesen. Es handelt sich beim folgenden Abschnitt praktisch um die Gebrauchsanweisung des Katalogs.

2.1 Was enthält dieses Buch?

Um es gleich vorweg zu nehmen. Dieser Katalog ersetzt keinen der wissenschaftlichen Standardkataloge wie den RIC (= Roman Imperial Coinage), den BMC (= British Museum Catalogues), oder den BN (Bibliothèque nationale). Dieser Katalog ist ein Buch für Sammler, das sich bemüht, möglichst viele Münztypen, denen der Sammler in seinem Alltag begegnet, aufzulisten.

Grundlage für den Katalogteil war der RIC. Alle Münzen, die im RIC bis einschließlich der Seltenheit R2 angegeben sind, sind in dem vorliegenden Katalog enthalten. Bei seltenen Kaisern und Kaiserinnen wurde der Vollständigkeit der Kaiserliste halber eine Ausnahme gemacht. Hier finden sich auch Münzen, für die im RIC eine höhere Seltenheit genannt werden. Für die 2. Auflage haben wir die Zeit der Soldatenkaiser anhand von Monographien zu einzelnen Kaisern überarbeitet, weil die entsprechenden RIC-Bände auf Grund ihres Publikationsdatums – zwischen 1927 und 1949 – inzwischen veraltet sind.

Nur die Rückseitentypen fanden als einzelne Nummern Aufnahme in den Katalog. Eine genaue Aufstellung zu machen zwischen den verschiedenen Koppelungen von Vorder- und Rückseitentypen hätte den Rahmen der Arbeit gesprengt. Deshalb ist nur in seltenen Fällen auf besondere Vorderseiten hingewiesen und zwar nicht im Katalogteil, sondern unter der Rubrik „Hinweise für Sammler“.

2.2 Und wie finde ich die Münze, die ich suche?

Die Münzen in diesem Katalog sind nach dem Kaiser, seinem Mitregenten oder dem bzw. der Verwandten des Kaisers geordnet, der oder die auf der Vorderseite dargestellt ist. Das heißt, Sie müssen zunächst einmal ermitteln, wer auf der Vorderseite der Münze abgebildet ist. Für den Anfänger kann dies noch eine Herausforderung darstellen. Helfen soll Ihnen dabei der Bildindex im hinteren Teil, wo Sie aneinandergereiht die Porträts der verschiedenen Kaiser betrachten und vergleichen können.

Häufig ist es natürlich auch nützlich, die Legende zu lesen, die auf der Vorderseite geschrieben steht. Schließlich legte jeder Kaiser Wert darauf, daß man ihn eindeutig identifizieren konnte. Allerdings erscheinen nicht immer die Namen, unter denen wir heute einen Kaiser kennen. Caligula oder Caracalla sind zum Beispiel Spitznamen, die sich heute aber so eingebürgert haben, daß kaum noch jemand diese Kaiser bei ihrem römischen Namen, Caius Caesar bzw. Marcus Aurelius Antoninus, nennt. Eine weitere Komplikation kann die Tatsache darstellen, daß auf einer Münze nicht nur der Name eines Kaisers genannt wird (z. B. Traianus),

sondern die gesamte Titulatur gelegentlich inklusive des Namens des Adoptivvaters (in dem Fall Nerva). Schon mancher Jungsammler hat stundenlang einen Denar des Traianus unter Nerva gesucht. Sollte Ihnen so etwas passieren, dann denken Sie daran, daß Erfahrung am eindrücklichsten ist, wenn man sie aus seinen eigenen Fehlern heraus macht. Und auch der größte Numismatiker hat mal ganz klein angefangen. Um Ihnen aber nach Möglichkeit eine lange Suche zu ersparen, ist jedem Kaiser eine Aufstellung der häufigsten, nicht aller (!) Vorderseitenlegenden beigegeben. Überprüfen Sie also anhand der angegebenen Legenden, ehe Sie sich an die Suche machen, ob es wahrscheinlich ist, daß Sie „ihren“ Kaiser in diesem Kapitel finden. Jeder Kaiser hat übrigens hier in diesem Buch eine eigene Nummer. Diese Nummer ist die erste, die Sie aufschreiben müssen, um ein sogenanntes „Zitat“ zu bekommen, das Ihr Stück eindeutig identifiziert.

Gut, gehen wir davon aus, daß Sie den Kaiser herausgefunden haben. Nun wenden Sie sich der Rückseite zu. Auf jeder Rückseite finden Sie eine Rückseitenlegende. Sie gilt es nun zu entziffern. Ist Ihnen das geglückt, dann sind Sie schon fast fertig, denn im Katalog sind die Rückseitenlegenden – getrennt nach Münzmetallen – alphabetisch aufgeführt. Entdecken Sie innerhalb der Legende eine Klammer, so können die darin enthaltenen Buchstaben in der Legende vorkommen, müssen aber nicht. Nur eine kleine Komplikation kann noch auftreten. Manchmal benutzten nämlich die Kaiser die gleiche Umschrift für eine ganze Reihe von Darstellungen. Um nun Platz zu sparen, sind all diese Darstellungen unter der gleichen Rückseitennummer mit einer neuen Unternummer aufgeführt.

Das scheint Ihnen kompliziert? Ehrlich gesagt, als ich diesen Abschnitt nochmals gelesen hatte, fand ich ihn selbst höchst verwirrend. Also, machen wir uns die Sache einfach, nehmen wir ein Beispiel. Sie suchen diese Münze:



Die Identifizierung des Kaisers fällt Ihnen sicher leicht. Auf der Vorderseite lesen Sie HADRIANVS AVGVSTVS, also Kaiser Hadrianus. Der ist in unserem Katalog aufgeführt unter Nummer 32. Sie blättern also dorthin und wenden sich danach der Frage zu, ob Sie Ihr Stück unter den Denaren oder den Bronzemünzen suchen müssen. Die Frage ist natürlich nach dem Augenschein schnell beantwortet, das Stück ist aus Silber, also bitte ran an die Aufstellung der Denare. Nächste Frage, die Umschrift. Sie lautet COS III, also sehen wir nach, daß wir sie in der Aufstellung finden. Tatsächlich, zwischen CONCORDIA und DIANA EPHESIA entdeckt der Sammler die gesuchte Umschrift COS III. Ich gebe zu, ich habe natürlich ein besonders schwieriges Beispiel ausgesucht. In 95 % der Fälle wäre damit die Arbeit erledigt. Aber Hadrianus hat mit der Umschrift COS III eine ganze Reihe von Nominalen und Münzbildern herausgegeben. Wir stellen also fest, daß unsere Münze weder ein Kistophor noch ein Quinar ist, Nr. 32.53 und 32.56 also ausfallen, und daß keine zusätzliche Umschrift auf dem Stück erwähnt ist, es sich also nicht um 32.57 handelt. Jetzt müssen Sie die Nummern 32.54 und 32.55 auf die Rückseitendarstellung überprüfen. Wenn Sie Probleme haben, die verschiedenen göttlichen Damen und Herren eindeutig zu identifizieren, dann benutzen Sie bitte den Abbildungsindex der göttlichen Wesen, [Seite 24](#). Dort sind die meisten von Ihnen zu finden. Eine Dame mit Helm, Speer und einer freien Brust, die noch dazu eine Victoria auf der ausgestreckten Hand hält, ist schnell mit Roma identifiziert, die mit dieser Inschrift entweder stehend 32.54.25 oder sitzend 32.54.26 auftreten kann. Da unsere Roma steht, haben wir also als Nummer des Denars anzugeben: 32 – für den Kaiser, 54 – für die Umschrift und 25 für die Darstellung: 32.54.25.

Wie gesagt, in den meisten Fällen ist es wesentlich einfacher. Aber Sie müssen noch eine Kleinigkeit beachten:

Es war leider nicht Platz, um alle Nominale gleichberechtigt aufzuführen. Deshalb geht der Katalog ab Vespasianus jeweils von bestimmten Leitnominalen aus. Bei den edlen Metallen ist das der Denar, bzw. der Antoninian, bei den Bronzemünzen der Sesterz. Es wurde jeweils zunächst danach gesehen, welche Umschriften in diesen Nominalen vorhanden sind. Gab es Stücke mit identischer Umschrift und Darstellung in anderen Nominalen, so werden diese nur in Klammern erwähnt. Unter den Aurei bzw. als Dupondius, As oder Semis werden nur die Typen aufgeführt, die es nicht als Denar bzw. Antoninian oder als Sesterz gab.

Und gleich noch ein Beispiel. Sie suchen diese Münze:



Das Porträt kennen Sie ja schon. Es ist wieder das bärtige Antlitz des Hadrianus und es wird Sie keine Sekunde aus dem Gleichgewicht bringen, daß die Umschrift IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS lautet. Schließlich können Sie ja unter den häufigsten Umschriften sehen, daß der Name des Adoptivvaters Traianus gelegentlich in Münzumschriften des Hadrianus erscheint.

Nun lesen Sie die Rückseitenlegende: AETERNITAS AVGVSTI. Sie blättern unter den Bronzemünzen nach und tatsächlich entdecken Sie unter Nummer 32.134: Sesterz. AETERNITAS AVGVSTI SC Aeternitas frontal stehen (Dupondius). Die Rückseitenumschrift stimmt, die Klammern bedeuten, daß es sowohl die Umschrift AETERNITAS AVGVSTI und AETERNITAS AVGVSTI gibt. Aber wie steht das mit dem Nominal? Es handelt sich nicht um einen Sesterz, sondern um einen Dupondius! Richtig müßte man das Zitat also folgendermaßen angeben: 32.134 (Dupondius).

Für die Prägungen ab der Zeit der Tetrarchie wird die Sache einfacher. Da sich die Münzen hinsichtlich ihrer Metalle auch im Bildprogramm deutlich unterscheiden, sind alle Münztypen gleichwertig aufgeführt.

Fassen wir am Schluß noch einmal kurz die Schritte zusammen, mit denen Sie Ihre Münze im Katalog finden können.

1. Ermitteln des dargestellten Kaisers oder seines / seiner Verwandten.
2. Ermitteln der Rückseitenlegende.
3. Ermitteln der Rückseitenabbildung.

Achtung: Aurei, Goldquinare und Quinare können unter den Denaren bzw. den Antoninianen aufgeführt sein. Dupondien und Asse sind unter den Sesterzen aufgeführt.

Jetzt bleibt mir nur, Ihnen beim Suchen viel Spaß zu wünschen.

2.3 Warum hat denn jede Münze drei Preise oder wie bestimme ich eine Erhaltung?

Die drei Preise, die für jede Münze angegeben sind, entsprechen den drei grundsätzlichen Erhaltungsgraden „schön“, „sehr schön“ und „vorzüglich“. Wenn Sie bereits das ebenfalls im Gietl-Verlag erschienene Buch „Die Münzen der Römischen Republik“ von Rainer Albert gelesen haben, dann wissen Sie, wie man diese drei Erhaltungen definiert:

Vorzüglich:	Kaum Umlaufspuren, keine Abnützungen bei den erhöhten Stellen, alle Einzelheiten der Prägung ... einwandfrei erhalten.
Sehr schön:	Deutliche Spuren des Umlaufs, doch die Einzelheiten der Prägungen ohne Beeinträchtigung ... abgeflacht.
Schön:	Deutliche Abnutzung, Einzelheiten ... nicht mehr voll erkennbar; Schrift voll lesbar.

Neben diesen drei Grunderhaltungen gibt es am oberen und am unteren Ende der Skala noch die Bezeichnungen:

FDC oder Stempelglanz:	Keinerlei Abnutzung erkennbar, der originale Stempelglanz ist noch vorhanden.
Sge bzw. ge:	Letzteres wird von boshaften Sammlern als gerade noch erhalten aufgelöst; die beiden Kürzel sge (= sehr gut erhalten) und ge (= gut erhalten) bedeuten im Sammlerjargon eigentlich das genaue Gegenteil. Bei Münzen in dieser Erhaltung muß man sich ehrlich fragen, ob sie noch sammelwürdig sind.

Neben diesen fünf Erhaltungen gibt es noch zahlreiche Zwischenstufen. Man unterscheidet im Bereich zwischen vorzüglich und sehr schön folgende Abstufungen:

Vorzüglich
Fast vorzüglich
Sehr schön bis vorzüglich
Gutes sehr schön
Sehr schön

Eine unendlich feine Abstufung also, die – und hier wird es gerade für den Anfänger kompliziert – kaum von zwei Betrachtern gleich gesehen wird.

Erhaltungen sind zwar nicht willkürlich, aber doch vom Auge eines Betrachters abhängig. Ein Sammler, der normalerweise Münzen der Erhaltung schön sammelt, wird dazu tendieren, ein Stück, das sehr schön bis vorzüglich ist, als vorzüglich einzustufen. Anders herum werden einem Sammler, der nur vorzügliche Stücke in seiner Sammlung liegen hat, die feineren Abstufungen der Erhaltungen schön bis sehr schön nicht vertraut sein. Das Wichtigste ist also für jeden, sich selbst einen Maßstab zu bilden, wie er die Münzen einordnet, die er selbst sammelt. Anhand von diesem Maßstab muß er jede einzelne Münze, die er kaufen will, überprüfen. Sich dabei nur auf die Beschreibung in einem Katalog zu verlassen, kann durchaus Enttäuschungen in sich bergen.

Hier noch einmal eine Aufstellung der verschiedenen Erhaltungen:

Erhaltung	Abkürzung
FDC oder Stempelglanz	FDC / Stgl.
Vorzüglich	vz
Sehr schön	ss
Schön	s
Sehr gut erhalten	sge
Gut erhalten	ge

2.4 Oh, diese Preise!

Es wäre ja so einfach, wenn es bei antiken Münzen nur auf die Erhaltung ankäme, um den Preis festzulegen. Natürlich spielt die Erhaltung eine wesentliche Rolle, ebenso wie die Seltenheit, aber so viele andere Komponenten müssen ebenfalls in die Preisgestaltung einbezogen werden:

Stil: Das ist zum einen mal mit Sicherheit der Stil. Auch in einer Massenproduktion, wie sie in der römischen Münzstätte durchgeführt wurde, gab es Könner und Stümper unter den Stempelschneidern, und das sieht man den Münzprägungen auch an. Da finden wir von Zeit zu Zeit Porträts, wie sie an die Großplastik gemahnen, feinste Charakterstudien, an denen jeder Ästhet seine Freude hat. Und man findet gelegentlich Porträts, da ist man sich gar nicht so sicher, ob ihr Schöpfer nicht bereits die Stufe zur Majestätsbeleidigung überschritten hat. Natürlich fällt der Stil beim Preis ins Gewicht. Ein Stück von hervorragendem Stil wird mit Sicherheit einen höheren Preis bringen als ein Stück von schlechterem Stil. Ob allerdings ein Stück in „sehr schön“ mit gutem Stil einen besseren Preis bringt als ein Stück in schlechtem Stil und „vorzüglich“, das ist eher weniger wahrscheinlich.

Tönung und Patina: Sie alle kennen die hoch gereinigten Denare mit ihren blank gewienerten Oberflächen. Was eine deutsche Hausfrau durchaus schätzen könnte, ist für den Sammler ein Graus. Viele Münzen mußten irgendwann in ihrer Geschichte gereinigt werden, aber das soll man nach Möglichkeit bitte nicht so deutlich sehen.

Bei Silber bezeichnet man das, was auf der Münze liegt, eigentlich nicht als Patina – auch wenn Sie es in vielen Katalogen so lesen können – sondern als Tönung. Eine alte Sammlungspatina, also der feine dunkle Film, der das Relief einer Münze erst so richtig zum Vorschein bringt, ist etwas höchst begehrenswertes und ich kenne viele Sammler, die für eine Münze in sehr schön mit feiner alter Sammlungspatina jeden glänzenden, gerade erst gereinigten Denar in FDC liegen lassen würden.

Noch wichtiger ist die Oberfläche der Münze bei den Bronzemünzen. Dort spricht man nun tatsächlich von Patina. Eine Patina entsteht durch den chemischen Vorgang, den eine Bronzemünze erfährt, wenn sie jahrhundertlang in einer bestimmten Umgebung liegt. Je nach den chemischen Bestandteilen im Boden, nach den Bedingungen im Wasser oder in einem Münzkästchen verwandelt sich das Metall sehr, sehr langsam in ein Mineral. Das bedeutet, eine echte Patina ist hochempfindlich. Manch stolzer Besitzer eines Stückes mit der geschätzten Malachitpatina hatte, nachdem er seine Bronze fallen ließ, nur noch zwei Hälften in der Hand, an denen er klar sehen konnte, daß die Patina außen nur eine dünne Schicht bildete, während die Bronze im Inneren völlig zersetzt war.

Mein Vorgänger Ralph Kankelfitz hat eine ausgezeichnete Aufstellung der wichtigsten Arten der Patina geliefert, die einer meiner verehrten Lehrer, Pierre Strauss, einmal als vorbildlich bezeichnet hat. Ich möchte sie Ihnen aus diesem Grund nicht vorenthalten:

Hellgrün: Mitunter bröcklig, Flecken springen leicht ab, gilt als „junge“ Patina, die nur auf der Oberfläche haftet, darunter oft dunkler Kupferkern. Bei Verkrustungen negativ einzuschätzen.

Bläuliches Intensivgrün: Tiefergehende Veränderung von Kupferbronzen, zum Teil mit glänzender speckiger Oberfläche (Malachitpatina) seltener auch zum Oliv tendierend. Recht beliebte und geschätzte Färbung. Verflacht jedoch gelegentlich die Profilierung, wenn sie zu dick ist.

Blaugrau: Die sogenannte Rauch-Patina. Zarter staubförmiger Belag, der Konturen der Gepräge sogar noch schärft. Meist in vulkanischen Gegenden gefunden (Ätna, Vesuv, Mysien). Seltene und hochgeschätzte Patina, die gute Stücke erheblich verteuert.

Gelbocker: Meist in lehmiger Erde oder im Schlamm entstandene Patina. In der Regel leicht körnige Oberfläche, je glatter, je seltener. Reizvolle Tönung, die nicht mit der hellen Messingfarbe früher Bronzen verwechselt werden darf. Ihre Fundorte sind meistens die Schwemmsandgebiete großer Flußmündungen, daher auch „Tiber-Patina“ genannt.

Mokkabraun: Die wohl häufigste Patinafarbe, die in vielen Tönungen vorkommt. Sie zeigt allgemein die glatteste Oberfläche und bringt Reliefs vorteilhaft zur Geltung. Eindeutiger Plusfaktor, wenn beidseitig.

Rotbraun: Eine Ablagerungserscheinung von Kupferoxidul, tritt meist fleckenförmig auf (nicht entfernen!). Sehr viel seltener umschließt sie das ganze Münzbild einschließlich Rückseite. Ist dies der Fall, dann ist sie eindeutig wertsteigernd, bei Flecken jedoch nicht.

Schwarz: Schwärzlich glänzende Patina galt früher als besonderer Vorzug. Für den heutigen Geschmack ist sie oft zu dick und beeinträchtigt daher unliebsam das Münzbild. Man bezeichnet sie auch als sogenannte Quellen-Patina, weil sie häufig an Stücken vorkommt, die in Brunnen gefunden wurden, deren mineralhaltiges Wasser die Färbung verursachte.

Was Ralph Kankelfitz nicht erwähnte, ist die Tatsache, daß bei vielen Bronzemünzen die Patina leider nicht durch Einwirkungen der Umwelt entstand, sondern durch die kunstfertige Hand eines Bearbeiters. Eine stumpfe grüne, braune oder schwarze Färbung steht immer im Verdacht, künstlich aufgetragen zu sein. Ihr fehlt häufig der zarte Glanz, den eine echte Patina aufweist. Hier kann man dem Anfänger nur raten, vorsichtig zu sein und zu schauen, zu schauen und nochmals zu schauen. Die beste Lehrmeisterin ist auch hier die praktische Erfahrung, die man nur erwirbt, indem man möglichst viel Stücke in die Hand nimmt.

Die sogenannten kleinen Schönheitsfehler: Manch Sammler ist schon glücklich von einer Münzbörse nach Hause gegangen, weil er ein Stück, das im Katalog mit einem hohen Preis zu finden war, für einen Bruchteil des Katalogwertes bekommen hat. Das böse Erwachen kam in den meisten Fällen erst dann, wenn man genau dieses Stück wieder verkaufen wollte. Es hatte nämlich mit Sicherheit einen der kleinen und doch so wertmindernden Schönheitsfehler wie z. B. ein gestopftes Loch oder einen befeilten Rand. Beides Dinge, die häufig optisch kaum ins Gewicht fallen, den Preis aber stark nach unten drücken.

Man sollte es sich sorgfältig überlegen, ob man ein Stück mit einem solchen Fehler in die Sammlung legt. Wem es darauf ankommt, möglichst wertbeständig zu sammeln, dem kann man nur davon abraten. Wer dagegen die Seltenheit eines bestimmten Stückes schätzt, das er sich ohne den bewußten Schönheitsfehler kaum leisten könnte, dem kann man nur raten, so eine Gelegenheit zu ergreifen.

Nachfolgend eine kleine (unkomplette) Aufstellung der wichtigsten Schönheitsmängel, sofern nötig mit Erklärung und einem Hinweis auf den Grad der Wertminderung.

- | | |
|------------------------|---|
| Bearbeitet | Damit wird meist euphemistisch die Tatsache vermerkt, daß Schrift oder Darstellung einer Bronze nachgeschnitten wurde. → Stark wertmindernd (v. a. in Deutschland und den USA, in Italien wird interessanterweise eine Nachbearbeitung kaum in die Preisgestaltung einbezogen). |
| Dezentriert | Vorder- oder Rückseitenstempel sind nicht ganz auf der Münze zu sehen – im Bereich der römischen Kaiserzeit relativ selten. → Wertmindernd. |
| Einrieb | Zur Wertkontrolle wurden in der Antike häufig Einribe ins Metall geschlagen. → Je nach Lage des Prüfhiebs wertmindernd. |
| Fassungsspuren | Befeilung am Rand, um die Münze als Schmuck zu fassen → wertmindernd. |
| Gefüttert | Schon in der Antike versuchten Münzfälscher ihr Glück. Ein „gefüttertes“ Stück besteht aus einer äußeren Schicht von edlem Metall und einem Kern von unedlen Metall. → Je nach Sichtbarkeit des unedlen Metall wertmindernd bis stark wertmindernd. |
| Geglättet | Gerade bei Bronzen aus alten Sammlungen entdeckt man immer wieder, daß mit einem Polierstift das Feld geglättet wurde, um einen ästhetisch gefälligeren Eindruck zu schaffen. → Leicht wertmindernd. |
| Gelocht | Münzen wurden häufig gelocht, um als Schmuck getragen zu werden. → Stark wertmindernd. |
| Gestopftes Loch | Münzen wurden häufig gelocht, um als Schmuck getragen zu werden – solche Löcher wer- |

	den von guten Goldschmieden z. T. mit Metall ausgefüllt und nachgraviert. → Stark wertmindernd.
Korrosion	Zersetzung des Metalls → Je nach Grad und Ausdehnung der Korrosion leicht bis stark wertmindernd.
Kratzer	Damit kann von einem feinen Kratzer bis zum großen Einrieb alles bezeichnet werden. → Leicht bis Stark wertmindernd.
Nachgeschnitten	Um eine bessere Erhaltung vorzutauschen, wird gelegentlich versucht, Darstellung oder Schrift einer Bronzemünze durch eine Überarbeitung zu verbessern. → Stark wertmindernd.
Plattiert	siehe gefüttert.
Poliert	Gerade bei Bronzen aus alten Sammlungen entdeckt man immer wieder, daß mit einem Polierstift das Feld geglättet wurde, um einen ästhetisch gefälligeren Eindruck zu schaffen. → Leicht wertmindernd.
Prüfrieb	siehe Einrieb.
Punze	Zur Wertbestätigung wurden in der Antike häufig Zeichen ins Metall geschlagen. → Je nach Lage der Punze wertmindernd.
Randfehler	Kratzer oder Delle am Rand → Leicht wertmindernd
Scharf gereinigt	Reinigung, die auf die Oberflächenstruktur zersetzende Wirkung hatte. Achtung: Durch starke Reinigung kann der Beweis für die Echtheit einer Münze nicht mehr erbracht werden! → Stark wertmindernd.

Provenienz: Die Provenienz, die Herkunft eines Stückes aus einer bedeutenden Sammlung, kann ebenfalls großen Einfluß auf den Preis einer Münze haben. Wer würde nicht gerne einen Aureus besitzen, den einst Enrico Caruso in seiner Sammlung liegen hatte? In so einem Fall ist ein Sammler durchaus bereit, mehr als den Preis zu zahlen, den er normalerweise für einen Aureus diesen Typs rechnen müßte. Man kann auch beim Verkauf mit einem erhöhten Preis für so ein Stück rechnen. Deshalb empfiehlt es sich, alle Informationen über die Herkunft einzelner Stücke sorgfältig zu sammeln.

Garantie: Was man ebenfalls in seine Berechnung eines Münzpreises einbeziehen sollte, ist die Garantie für die Echtheit, die einem der Händler gibt – oder eben nicht. Wer bei einem Mitglied einer wichtigen Händlerorganisation, wie der IAPN (International Association of Professional Numismatists), dem VddM (Verband der deutschen Münzhändler) oder anderen gleichwertigen Verbänden kauft, kann sich darauf verlassen, daß jede gekaufte Münze, von der er nachweisen kann, daß sie falsch ist, wieder zurückgenommen wird. Diese Garantie sollte vor allem dem Anfänger, der sich noch nicht sicher ist in der Fälschungserkennung, einen Aufpreis wert sein. Er gewinnt dadurch auch die Beratung durch einen Fachmann, deren Wert sich gerade in der Phase des Lernens nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Verkaufspreise sind keine Ankaufspreise: Viele Sammler vergessen, daß der Münzhändler vom Handel mit Münzen leben muß. Das heißt, jede Münze, die er verkaufen will, muß er billiger ankaufen. Dabei hängt die Gewinnspanne ganz eng mit dem Wert der Münze zusammen. Bei Münzen, deren Verkaufspreis im unteren dreistelligen Bereich liegt, muß der Händler mit einer wesentlich höheren (prozentualen) Gewinnspanne rechnen wie bei teuren Stücken. Schließlich bleibt sein Arbeitsaufwand exakt der gleiche: Die Münze muß buchhalterisch verwaltet, bestimmt, ein Zettel geschrieben werden. Der Käufer erwartet selbstverständlich eine ausführliche Beratung. Wenn Sie nun allein den Preis der Arbeit in Ihre Kalkulation einbeziehen, dann wird Ihnen sicher klar, daß hier der An- und Verkaufspreis prozentual weiter auseinanderliegen muß als bei einem Stück mit einem vierstelligen Preis.

Wer daran interessiert ist, in Münzen zu investieren, also nach Möglichkeit den Preis, den er gezahlt hat, wieder zurückzubekommen, der sollte sich lieber weniger Münzen kaufen, dafür aber solche, die im höheren Preisbereich liegen. Die Händlerspanne nimmt nach oben hin stark ab. Außerdem sollte man nicht vergessen, daß auch Händler dazu tendieren, Stücke gerne zu kaufen, von denen sie wissen, daß sie sie schnell wieder weiterverkaufen können, also attraktive Stücke mit einer hübschen Tönung oder Patina und einer interessanten Rückseitendarstellung. In solchen Fällen wird der Verkäufer vermutlich einen wesentlich besseren Verkaufspreis erzielen, da der Händler nicht damit rechnen muß, solch ein Stück eventuell jahrelang über Münzbörsen schleppen zu müssen, ehe er es verkaufen kann.

Um es noch einmal kurz zusammenzufassen, folgende Kriterien bestimmen den Preis einer Münze:

- | |
|-------------------------|
| 1. Erhaltung |
| 2. Seltenheit |
| 3. Stil |
| 4. Tönung / Patina |
| 5. Schönheitsfehler |
| 6. Provenienz |
| 7. Garantie |
| 8. Ankauf oder Verkauf? |

Und welche Preise stehen in diesem Buch? Im Katalog wurde ein Durchschnittsankaufspreis angegeben, wie ihn ein Händler für eine bestimmte Münze fordern könnte. Dieser Durchschnittspreis kann wesentlich über- oder unterschritten werden, je nachdem wie oder wo man das Stück kauft und welche besonderen Umstände bei seiner Erhaltung noch zu berücksichtigen sind. Worauf besonders geachtet wurde, sind die Verhältnisse der Preise untereinander, so daß es dem Sammler leichter fallen müßte, so zu berechnen, was er für einen seltenen Typ ausgeben kann. Bei Stücken, die so selten im Handel auftauchen, daß jede Preisschätzung nur ein zaghaft geäußelter Wunsch sein kann, wurde das Kürzel LP (= Liebhaberpreis) eingesetzt.

2.5 Was sollen eigentlich die Zitate?

Bis zu den Münzen der Tetrarchie ist jedem Rückseitentypus eine bestimmte RIC-Nummer zugeordnet. Der RIC, Roman Imperial Coinage, hat sich weltweit als die wichtigste Referenz erwiesen, nach der römische Münzen bestimmt werden. Auch dieser Katalog wurde anhand des RIC erstellt. Leider konnte dabei nicht jedes Vorkommen eines „Typus“ in diesem Katalog vermerkt werden. Stücke mit verschiedenen Vorderseitenlegenden und gleichem Rückseitentypus wurden für dieses Buch zusammengefaßt. Erwähnt ist jeweils das erste Vorkommen des Rückseitentypus im RIC. Der Hinweis auf das jeweils erste Vorkommen soll dem Sammler und vor allem dem Händler die Suche erleichtern, kann sie ihm aber nicht ganz ersparen.

2.6 Noch ein Wort zum Kulturgüterschutz

Am 18. Mai 2007 fertigte die Bundesdeutsche Regierung ein neues Gesetz aus, das Kulturgüterückgabegesetz (KultGüRückG). Die damit verbundenen Aktivitäten einiger Beamter haben ziemliche Unruhe in der Sammlergemeinde ausgelöst.

Zunächst wollen wir klarstellen, daß bisher (also zum Zeitpunkt der Drucklegung im Oktober 2010) noch kein Gericht – im Gegensatz zu eBay, einigen Polizeibeamten und dem hessischen Ministerium – von einem Sammler erwartet hat, daß er für alle seine Münzen einen Herkunftsnachweis erbringen konnte. Für Stücke, die Sie vor dem 26. April 2007, also vor dem von der Regierung festgelegten Stichtag, gekauft haben, brauchen

Sie so einen Herkunftsnachweis auf keinen Fall, ebenso wenig wie für Münzen, die Sie heute erwerben. Natürlich ist es nützlich, Rechnungen aufbewahrt zu haben. Dies dient nicht nur im Falle einer polizeilichen Überprüfung, sondern auch wenn sich nach langen Jahren ein Stück als falsch erweist und man es dem Verkäufer, sofern er Mitglied in den großen Verbänden ist, zurückgeben kann.

Soweit die rechtliche Seite, nun zur moralischen. Kein Münzsammler wird mitschuldig sein wollen an der Zerstörung von Kulturgut. Und er ist es auch nicht! Im Gegenteil, jahrhundertlang haben gebildete Menschen gesammelt, um so Zeugnisse der Vergangenheit in ihren Händen zu halten. Sie haben das Erbe der Antike in die Gegenwart gerettet, haben die moderne Geschichtsforschung und die Archäologie begründet. Ein Münzsammler steht in einer großen Tradition und kann stolz auf seine Vorgänger in diesem Hobby sein. Selbstverständlich sollte es inzwischen für jeden Sammler eine Ehrensache sein, bei Münzen, die frisch aus der Erde kommen, energisch nachzufragen und im Zweifelsfall freundlich abzulehnen. Die Zeiten, in der man unbedenklich Stücke aus frischen Schatzfunden kaufen konnte, sind vorbei – endgültig.

Eine Herkunft aus einem Schatzfund heißt aber noch lange nicht, daß Sie das Stück nicht kaufen dürfen. Es gibt viele Gelegenheiten, bei denen ein Verkäufer völlig legal über einen Schatzfund verfügt. In einigen deutschen Bundesländern zum Beispiel gilt nach wie vor die hadrianische Teilung, geht also ein Schatzfund hälftig in den Besitz von Finder und Eigentümer des Grundstücks über, auf dem er gefunden wurde. Auch in England wird diese sehr effiziente Regelung angewandt. In einem anderen Fall mögen die gefundenen Stücke nicht von dem hohen wissenschaftlichen Interesse, das das Gesetz für einen Übergang in staatliches Eigentum zur Voraussetzung macht, gewesen sein. Wie auch immer, in so einem Fall spricht der Verkäufer gerne über die konkreten Umstände.

Wenn Ihnen aber eine Sache verdächtig vorkommt, dann verzichten Sie lieber auf einen Ankauf. Sie ersparen sich damit Gewissensbisse und vielleicht sogar Ärger.

3. Die Nominale

Es folgt eine Liste der Nominale, die dem Sammler am häufigsten begegnen werden. Da ein Bild manchmal mehr sagt als tausend Worte wird für jedes Nominal ein Beispiel abgebildet.

Gold:



Aureus: Der Aureus, der Goldene, ist die Goldmünze der römischen Kaiserzeit. Eingeführt wurde er bereits zur Zeit der Römischen Republik, nämlich unter Sulla um das Jahr 83 v. Chr., ausgeprägt wurde er noch während der Herrschaft von Constantinus I. Sein Gegenwert war bis hinein in das 3. Jahrhundert n. Chr. 25 Denare.



Goldquinar: Rechnen Sie nicht damit, jemals einen Goldquinar Ihrer Sammlung einverleiben zu können. Die Stücke sind einfach zu selten. Goldquinare, vom Wert her ein halber Aureus, wurden nicht von allen Kaisern geprägt. Vermutlich waren sie nicht Teil des „normalen“ Münzsystems, sondern wurden anlässlich irgendwelcher Feierlichkeiten an besonders bevorzugte Personen verteilt.



Solidus: Wenn Sie heute das Wort „solide“ benutzen, dann spiegelt sich daran die Karriere, die der Solidus, die neue Goldmünze des Constantinus I., gemacht hat. Er wurde im Jahr 309 eingeführt, um den Aureus zu ersetzen und blieb bis weit in die Geschichte des Byzantinischen Reiches hinein die Münze, mit der Fernkaufleute zahlten.



1 1/2 Scripula oder 9 Siliquae: Diese kleine Goldmünze im Wert von 2,6 Solidi wurde von Constantinus I. eingeführt und nur bis zum Jahr 388 geprägt. Sie hatte wohl weitestgehend zeremonielle Zwecke.



Semis: Der Semis ist, wie schon sein Name sagt, die Hälfte eines Solidus. Auch diese Einheit wurde von Constantinus I. eingeführt.



Tremissis: Der Tremissis scheint eine Erfindung des Magnus Maximus gewesen zu sein, der ihn im Jahr 283 oder 284 zum ersten Mal prägen ließ. Er entsprach einem Drittsolidus und ersetzte das höchst unpraktische Nominal der $1\frac{1}{2}$ Scripula. Seine Karriere fand vor allem im westlichen Teil des Imperiums statt. Die Merowinger übernahmen das Nominal und prägten es bis weit in das 7. Jahrhundert hinein.



Medallone: Auch wenn es sie in Gold bereits in früherer Zeit gegeben hat, nur wenige Medallone haben aus der Zeit vor der Herrschaft des Constantinus überlebt. Unter ihm wurde die Prägung dieser mehrfachen Solidi wesentlich verstärkt. Sie wurden zumeist als Donative genutzt, also im Falle eines besonderen Ereignisses an hochstehende Beamte und die Soldaten verteilt.

Silber:



Denar: Was soll man schreiben über die Leitwährung des Römischen Reiches, die über 500 Jahre Bestand hatte? Jeder kennt den Denar, noch heute werden einige Landeswährungen nach seinem Vorbild bezeichnet. Eingeführt während des 2. Punischen Krieges um das Jahr 212 v. Chr., bildete er bis weit ins Zeitalter der Soldatenkaiser hinein die Grundlage, auf der die römische Wirtschaft fußte. Nach Gordianus III. ging seine Prägung zurück zugunsten des Antoninians. Ein Denar entsprach vier Sesterzen. Als Rechnungseinheit „denarius communis“ blieb der Denar übrigens noch lange nach seiner Abschaffung bestehen.



Quinar: Der seltene Quinar, der gleichzeitig mit dem Denar um das Jahr 212 v. Chr. eingeführt worden war, wurde mit zwei Quinaren auf einen Denar gerechnet.



Antoninian: Dieser Münzname ist nichts anderes als ein moderner Kunstname, den Sammler der Münze nach ihrem „Erfinder“, Caracalla – mit römischem Namen Marcus Aurelius Antoninus –, gaben. Der Antoninian ist leicht vom Denar dadurch zu unterscheiden, daß seiner Vorderseite der Kaiser eine Strahlenkrone trägt. Da dies auch das traditionelle Kennzeichen der Dupondien ist, nimmt man heute an, daß der Wert des Antoninians ursprünglich zwei Denaren entsprach, auch wenn diese Münzen im Gewicht und Silbergehalt eher $1\frac{1}{2}$ Denaren gleich waren.



Argenteus: Der Argenteus wurde im Jahr 294 von Diocletianus eingeführt, um dem Römischen Reich wieder eine Silberwährung zu geben, die auf einem reinen, nicht von Kupfer entwerteten Nominal beruhte. Der Argenteus war kein Erfolg, seine Produktion wurde bereits 312 beendet. Zu erwähnen bleibt, daß es extrem seltene halbe Argentei gibt.



Miliarensis: Der Miliarensis war eine große Silbermünze, die unter Constantinus I. eingeführt wurde. Manche Wissenschaftler betrachten diese seltenen Stücke als Medaillone. Dafür würde sprechen, daß sie sich in schwere und leichte Miliarensis teilen, wobei eine Unterscheidung erst klar wird, wenn man die Waage zu Hilfe nimmt.



Siliqua: Auch von den Siliquae, die ebenfalls unter Constantinus I. eingeführt wurden, gibt es schwere und leichte, die sich leider nur selten durch ihre Darstellung unterscheiden. Es gibt übrigens auch von der Siliqua extrem seltene Teilstücke, die als Halbsiliquae bezeichnet werden.



Kistophor: Das Wort kommt aus dem Griechischen und bezeichnet eine Münze, die eine Kiste trägt nach ihrem ursprünglichen Vorderseitenmotiv, der Kista Mystika, die eine wichtige Rolle im Dionysoskult spielte. Es handelt sich um einen Münztyp aus Pergamon, der sich während des 2. Jahrhunderts in ganz Kleinasien verbreitete. Die römischen Kaiser benutzten dieses gut eingeführte Münznominal in ihrem Prägeprogramm für die Provinzen. Der Cistophorus wurde zu drei Denaren gerechnet. Die Motive sind kaiserliche Propaganda, beziehen aber durch lokale Vorstellungen, Gottheiten und Gebäude mit ein.

Bronze:



Sesterz: Die klassische römische Bronzemünze begann ihre Karriere in Silber, als sie zusammen mit dem Denar um das Jahr 212 v. Chr. eingeführt wurde. Erst Augustus machte den Sesterz zu der Bronzemünze, als die wir ihn heute kennen. Vier Sesterze entsprachen einem Denar oder 100 Stücke einem Aureus.



Dupondius: Der Dupondius war ein doppelter As und zeigt das zumeist auch, indem der Kaiser auf der Vorderseite eine Strahlenkrone trägt. Hin und wieder ließen die Münzmeister diese Strahlenkrone weg, da in der Antike der Dupondius aus Messing durch seine gelbliche Farbe sich sowieso vom As aus Kupfer, das eher rötlich schimmerte, unterschied. Da sich heute in vielen Fällen die Oberfläche der Bronzemünzen in Patina umgesetzt hat, sind wir gelegentlich nicht mehr in der Lage, den Dupondius vom As zu unterscheiden.



As: Den As gab es seit dem frühen 3. Jahrhundert v. Chr. Sein Name soll in etwa „volle Einheit“ bedeuten. Seine Rolle als Standardmünze der Römer verlor er unter Augustus, der den Sesterz dazu machte. In der Kaiserzeit waren zwei Asse einen Dupondius wert, vier Asse einen Sesterz.



Semis und Quadrans: Nur selten wurden die kleinsten römischen Münzen, der Quadrans und der Semis, geprägt. Der Quadrans entsprach einem Viertel-As, der Semis war das Doppelstück des Quadrans und entsprach einem halben As.



Follis oder Nummus: Wie dieses Nominal geheißen hat, das Diocletianus während seiner großen Münzreform im Jahr 294 eingeführt hat, wissen wir heute nicht. Sicher hieß er nicht „follis“. Diese heute weit verbreitete Bezeichnung stand in der Antike für ein Säckchen, in dem eine bestimmte Anzahl von Münzen abgezählt verpackt war.



Die große Bronzemünze des Diocletianus wurde schon unter seinen Nachfolgern systematisch kleiner, so daß auf den ersten Blick ein Follis, der unter Constantinus I. geprägt wurde, nichts gemeinsam zu haben scheint mit den frühen Stücken.



Centenionalis, Maiorina und wie sie alle heißen: Für die Zeit nach Constantinus I. haben wir ein Problem mit der Bezeichnung für Bronzemünzen. Die Größen und Gewichte der Stücke wechseln sehr schnell und es existieren kaum zeitgenössische Namen. Deshalb verzichtet zum Beispiel der RIC (und in seiner Folge auch wir) auf die verwirrenden Nominal-Bezeichnungen. Man behilft sich statt dessen mit der wesentlich klareren Aufstellung nach AE 1, AE 2, AE 3, AE 4, wobei das größte Nominal mit AE 1 bezeichnet wird, das kleinste mit AE 4.

4. Die Vorderseiten

Bis auf wenige unerhebliche Ausnahmen ist auf der Vorderseite einer römischen Münze der Kaiser oder einer seiner Verwandten abgebildet. Die römische Porträtkunst ist – man kann es nicht anders sagen – vom Feinsten. Schon in republikanischer Zeit lagen in jedem Haushalt Wachsmasken von den verstorbenen Toten, so daß der Geschmack der Römer das realistische Porträt bevorzugte. Mit wenigen Ausnahmen ließen sich alle Kaiser so darstellen, wie sie tatsächlich aussahen. Modifikationen wurden nur insofern geduldet, als sie einen bestimmten Zug des Kaisers deutlicher hervorheben sollten, die in Falten gelegte Stirn zum Beispiel die tiefe Anstrengung, die der Kaiser bei seiner Planung für das Römische Reich an den Tag legte.

Eine Betrachtung wert ist es auch, welche Kaiser sich gerne als Feldherr darstellen ließen. Panzer und Paludamentum, also Feldherrnmantel, galten als ikonographisches Kürzel des Kaisers im Felde, während eine nur drapierte Büste auf die zivilen Tugenden eines Herrschers verweist.

Während bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. die Variationsbreite der kaiserlichen Büste sehr gering ist, setzt mit Postumus, Aurelianus und unter Probus eine Vielzahl unterschiedlicher Darstellungsformen des Kaisers ein. Je nach Situation wird er als tapferer Kriegsheld, als ziviler Senator oder als Günstling der Götter präsentiert. Für diese Sonderbüsten gibt es zahlreiche Spezielsammler, im Katalog sind sie unter „Hinweise für Sammler“ gelegentlich erwähnt.

5. Die Rückseiten

Was das Sammeln römischer Münzen so richtig interessant macht, sind die unterschiedlichen Rückseiten, die sich zum Teil eng auf die Tagespolitik der Kaiser beziehen. Wir haben in ihnen offizielle Verlautbarungen vorliegen, haben einen Hinweis darauf, aus welchem Blickwinkel die Regierung das politische und militärische Geschehen interpretiert haben wollte.

Leider würde es den Rahmen dieses Buches sprengen, zu jedem Rückseitentypus den historischen Hintergrund anzugeben. In diesem Zusammenhang darf man auf die Serie „Kleine numismatische Kaisergeschichte“ hinweisen, die in der Zeitschrift „Münzen & Papiergeld“ resp. „Münzen & Sammeln“ veröffentlicht wurde und wird. Wir wollen uns hier an dieser Stelle darauf beschränken, die drei wichtigsten Rückseitenkategorien zu erläutern:

5.1 Der Kaiser als Heerführer

Auch wenn es Augustus gelang, diese Tatsache mustergültig zu verschleiern, die Kaiserherrschaft stützte sich in erster Linie auf die Macht des Kaisers über das Heer. Dementsprechend nehmen militärische Themen einen breiten Raum ein in der kaiserlichen Selbstdarstellung. Dazu gehören zunächst Szenen wie die ADLOCVTIO, bei der der Kaiser seinem Heer gegenübersteht, die Hand erhoben wie zum Gruße (tatsächlich handelt es sich um den antiken Rednergistus) und eine Ansprache hält. Andere Abbildungen zeigen den Kaiser oder seinen Nachfolger in voller Rüstung, um die militärischen Qualitäten der Führungsspitze herauszustellen. Wieder andere Bilder setzen das genau um, indem sie den Kaiser an der Spitze eines Heeres einherreitend zeigen.

5.2 Der Kaiser als Patronus

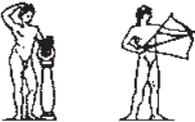
Wichtigste Qualität eines republikanischen Politikers war es, eine möglichst große Zahl von Klienten um sich scharen zu können, die ihn bei einer Wahl unterstützen sollten. Der Patronus versprach als Gegenleistung, sich um die Anliegen des Klienten zu kümmern, sowie dessen Existenzgrundlage zu sichern. Erfüllung und Bestätigung dieses ungeschriebenen Vertrages erfolgten durch die Übergabe von Nahrungsmitteln durch den Patronus an seine Klienten.

Schon Augustus gelang es, praktisch die ganze römische Unterschicht als seine Klienten zu gewinnen, indem er regelmäßig Geld und Speise an sie verteilte. Die anderen Kaiser folgten seinem Beispiel. Numismatischen Niederschlag hat dies gefunden in den zahlreichen Liberalitas-Szenen, in denen wir den Kaiser auf einem Podium sitzen sehen, wie er Gaben an seine Klienten verteilt.

5.3 Der römische Glaube

Noch Cicero behauptete, die Römer würden deshalb über die Weltherrschaft verfügen, weil sie das Volk wären, das die größte Pietas besäße. Dies stimmt insofern, als wohl nur in wenigen anderen Staatswesen den Kulturen ein so breiter Raum gegeben wurde. Wie wichtig der Regierung die Religion war, ist deutlich zu sehen an dem hohen Anteil der göttlichen Wesen, die die römischen Münzrückseiten bevölkern. Dabei muß sich der Sammler hüten, das Vorurteil der Renaissance zu übernehmen und in den Darstellungen mit den verschiedenen Attributen nur Personifikationen zu sehen. Die dargestellten Göttinnen, wie Concordia, Fides oder Iustitia, waren göttliche Kräfte, die begehrenswerte Zustände, wie Eintracht, Treue oder Gerechtigkeit, bewirken konnten. Ihnen wurde genauso geopfert und sie besaßen genauso ihre Kultstätten wie die traditionellen Götter, beispielsweise Jupiter oder Minerva.

Die Namen all dieser Gottheiten können auf Münzen mit besonderen Kultnamen verbunden werden. Es gibt eben nicht nur eine Concordia, die göttliche Macht, die die Eintracht bewirken konnte, sondern eine Concordia Militum, also die Macht, die die Eintracht der Soldaten mit ihrem obersten Feldherrn, dem Kaiser, bewirkte, eine Concordia Augustorum, eine Gottheit, die für die Eintracht der Herrschenden untereinander zuständig war, und eine Concordia Romanorum, die also für die Eintracht zwischen den römischen Bürgern verantwortlich zeichnete. Besonders Gottheiten, die mit dem Kultnamen Militum (= der Soldaten) versehen sind, halten als zusätzliches Attribut häufig ein Feldzeichen in den Händen.

Gottheit	Zeichnung	Attribute	Wirkungsweise
Abundantia		Füllhorn (hier irrtümlich als Zweig wiedergegeben), Modius (= Getreidemaß) oder Geld in einem Behältnis	Abundantia bewirkte das Vorhandensein von Nahrung im Überfluß.
Aequitas		Waage, gelegentlich Füllhorn oder Szepter	Aequitas war die Macht, die allen das ihnen Zustehende zuteilte; Gleichheit nicht im Sinne einer demokratischen Gleichheit ist gemeint, sondern Angemessenheit.
Aesculapius		Schlangenstab, gelegentlich Omphalos oder Telesphoros	Ursprünglich griechischer Gott, der von den Römern als Heilgott während einer Seuche eingeführt wurde.
Aeternitas		Weltkugel und Phönix, gelegentlich Säule	Aeternitas bewirkte die ständige Erneuerung des Römischen Reiches, das wie der Phönix durch diese Erneuerungen ewig bestehen sollte.
Annona		Füllhorn, gelegentlich Ähren, Modius (= Getreidemaß), Schiffsbügel oder Anker; leicht zu verwechseln mit Abundantia	Annona war die Macht, die bewirkte, daß die Getreideernte in den Erzeugerländern gut ausfiel, daß die Getreideschiffe sicher das Meer überquerten und so die Bevölkerung von Rom genug zu essen hatte.
Apollon		Pfeil und Bogen oder Leier	Ursprünglich griechischer Gott, der wie Aesculapius von den Römern als Heilgott eingeführt wurde; später aber im griechischen Sinn auch als Gott der Harmonie, der Kunst und der Weissagung verehrt.
Bacchus		Weinkrug, Panther, Thyrsosstab	Gott der Ekstase, des „Aus sich Heraustretens“, wie es durch Wein bewirkt werden kann; gleichzeitig Gott der körperlichen Liebe; zur Zeit der Republik kam es zu einer Verfolgung seiner Anhänger.
Ceres		Ähren, Mohnkapsel, Fackel	Ihr Name kommt von crescere, wachsen, gedeihen. Ceres ist die göttliche Macht, die bewirkt, daß das Getreide wächst.
Clementia		Patera, Szepter	Clementia war die Gottheit, die mildtätige Verzeihung bewirkte.

Gottheit	Zeichnung	Attribute	Wirkungsweise
Concordia		Patera, Füllhorn, als Concordia Militum Feldzeichen, häufig opfernd dargestellt.	Concordia war die Gottheit, die Eintracht bewirken konnte.
Cybele (= Magna Mater)		Tympanon, Löwe, Mauerkrone	Cybele war eine orientalische Fruchtbarkeitsgöttin, deren Rituale von Eunuchen geleitet wurden. Obwohl ihr Kult bereits während des 2. Punischen Krieges eingeführt worden war, gewann er erst unter den Severern eine wirkliche Bedeutung.
Diana		Pfeil und Bogen, Hirsch, Fackel	Der Kult der Diana wurde ursprünglich als zentraler Kult im Bundesheiligtum der lateinischen Stämme eingeführt; in klassischer Zeit galt sie als Göttin der Sklaven, da ihr Kult einer der wenigen war, an denen Sklaven die Teilnahme erlaubt war. In Anlehnung an die griechische Artemis gelegentlich als Göttin der Jagd bezeichnet.
Fecunditas		Füllhorn, kleines Kind	Fecunditas war die Macht, die dem Viehbestand und den Menschen Nachwuchs schenkte.
Felicitas		Caduceus, Füllhorn	Felicitas war die Macht, die den glücklichen Ausgang eines Unternehmens beeinflusste.
Fides		Patera, Füllhorn, als Fides Militum Feldzeichen	Fides war die Gottheit, die das getreue Verhalten zwischen Über- und Untergeordnetem bewirkte.
Fortuna		Füllhorn, Steuerruder	Fortuna galt als die Macht, die das Schicksal – zum Guten und zum Schlechten – beeinflussen konnte.
Genius		Patera, Füllhorn, häufig opfernd dargestellt	Ursprünglich bezeichnete man als Genius die zeugende Kraft, die eine Familie befähigte, sich von Generation zu Generation fortzupflanzen. In der Kaiserzeit entwickelte sich der Genius zu einer Art „Schutzengel“, zu einer göttlichen Macht, die ein Ganzes, das Heer, den römischen Staat, die kaiserliche Familie, behütete und ihren Weiterbestand garantierte.

Gottheit	Zeichnung	Attribute	Wirkungsweise
Hercules		Keule, Löwenfell	Römische Variante des griechischen Heros Herakles.
Hilaritas		Zweig, Füllhorn	Hilaritas war die Gottheit, die eine heitere Gelassenheit bewirkte.
Honos		Zweig, Füllhorn	Honos war die Gottheit, die dafür sorgte, daß jede echte Leistung auch mit der dafür vorgesehenen Ehrung belohnt wurde.
Iuno		Patera, Pfau, Szepter	Mitglied der kapitolinischen Trias, für den Bereich der Frau zuständig.
Iupiter		Blitz, Adler, Victoria, Szepter für den Iupiter Optimus Maximus; andere Kultnamen (Tonans, Stator) werden mit anderen Attributen verbunden.	Oberster Staatsgott der Römer, Mitglied der kapitolinischen Trias.
Iustitia		Waage, Füllhorn	Kraft, die Gerechtigkeit bewirkt.
Laetitia		Kranz, Szepter	Laetitia war die Macht, die eine freudige Haltung bewirkte.
Liberalitas		Füllhorn, Rechenbrett, Münzen	Liberalitas war die Macht, die den Kaiser dazu veranlaßte, den Bürgern großzügige Geschenke zu machen.
Libertas		Pileus (= Freiheitshut), Szepter	Libertas war die Gottheit, die den Römern ihre Freiheiten innerhalb der von dem Gesetz gesteckten Rahmen garantierte.
Mars		Trophäe, Rüstung, Helm, Speer, kl. Victoria	Mars war der Schützer des römischen Gebietes gegen Krankheit, Seuche, Unwetter und den Feind. In letzter Funktion entwickelte er sich zum Gott des Verteidigungskrieges.

Gottheit	Zeichnung	Attribute	Wirkungsweise
Mercur		Caduceus, Flügelhaube, Geldbeutel	Mercur war ein ursprünglich griechischer Gott, dessen Kult die Römer im Jahr 495 v. Chr. während einer Wirtschaftskrise importiert hatten.
Minerva		Rüstung, Ägis, Helm, Speer, Schild, Eule; als Palladium auch in Form einer Statue	Mitglied der kapitolinischen Trias, Gottheit, die Handwerk und Kriegskunst beschützte. Aeneas wurde die Überführung des Palladiums, der ältesten Kultstatue Roms, von Troia nach Rom zugeschrieben.
Moneta		Waage, Münzen, Füllhorn	Moneta war die Gottheit, die die Herstellung der Münzen überwachte.
Neptun		Dreizack, Delphin, Prora (= Schiffsbug)	Neptun beschützte die Gewässer.
Pax		Zweig, Kranz, Füllhorn, Caduceus	Pax war die göttliche Macht, die den durch Sieg begründeten Frieden schenkte.
Pietas		meist opfernd dargestellt, deshalb Altar, Patera o. ä.	Pietas war die Macht, die einen Menschen leitete, der ehrfürchtig alle von den Vorfahren ererbten Regeln, Bräuche und Gesetze einhielt. Pietas beschränkte sich in Rom nicht auf den religiösen Bereich!
Providentia		Stab und Erdball	Providentia bewirkte die kluge Planung durch Voraussicht der römischen Politiker.
Pudicitia		immer einen Schleier vors Gesicht ziehend dargestellt	Pudicitia bewirkte die schamvolle Zurückhaltung, die römische Männer an ihren Hausfrauen so sehr schätzten.
Roma		Helm, Füllhorn, Schild, häufig Victoria auf der ausgestreckten rechten Hand	Roma, häufig mit dem Kultnamen Aeterna bezeichnet, galt als die Kraft, die das römische Staatswesen zusammenhielt und seinen Sieg über die anderen Völker bewirkte.
Salus		meist eine Schlange aus einer Patera fütternd, häufig vor Altar	Salus war die Macht, die die Gesundheit bewirkte – im Gegensatz zu Aesculapius, der die Krankheit heilte.

Gottheit	Zeichnung	Attribute	Wirkungsweise
Saturnus		Harpa	Saturnus war ursprünglich die Macht, die den Getreiderost verursachen oder verhindern konnte, verschmolz aber schon bald mit dem griechischen Gott Chronos, so daß wir in Saturn den Beschützer des Goldenen Zeitalters sehen dürfen.
Securitas		Säule, Szepter, Kranz	Securitas war die Macht, die bewirkte, daß Menschen in Sicherheit leben konnten.
Serapis		Polos, Szepter	Gott ägyptischer Herkunft, wurde zusammen mit Isis verehrt.
Sol		Strahlenkrone, Erdball	Gott orientalischer Herkunft; wurde unter Probus zum obersten Reichsgott erhoben.
Spes		immer mit gerafftem Gewand einerschreitend, auf der ausgestreckten Hand Blüte	Gottheit, die Hoffnung auch in aussichtsloser Lage schenkte.
Tellus		Sichel, Ähren	Tellus war die Kraft, die das Wachstum der Pflanzen aus dem Erdboden bewirkte.
Tranquillitas		Szepter	Tranquillitas war die Gottheit, die Ruhe im Handeln schenkte, ohne in Hektik zu verfallen.
Uberitas		Füllhorn	Uberitas war die göttliche Macht, die alles in Überfülle schenkte.
Venus		in Verbindung mit ihren verschiedenen Kultnamen mit verschiedenen Symbolen gekoppelt	Stammutter der Römer.
Venus Genetrix		Globus, Szepter	

Gottheit	Zeichnung	Attribute	Wirkungsweise
Venus Felix		Victoria, Szepter	
Venus Victrix		Helm, Speer	
Vesta		Schöpfkelle, Patera, Szepter, Palladium	Vesta war die Kraft, die in der Herdfeuer verkörpert war; in ihrem Tempel wurden die wichtigsten römischen Heiligtümer aufbewahrt, darunter auch das Palladium.
Victoria		Kranz, Palmzweig, Trophäe	Victoria war die Göttin, die den Sieg brachte.
Virtus		Rüstung, Helm, Schild, Speer, linke Brust frei, Parazonium	Virtus war die Gottheit, die all die Tugenden bewirkte, über die ein wahrer römischer Mann verfügen sollte. Dazu gehörten in erster Linie Pietas und Fides. Da gerade diese beiden Tugenden es waren, denen man den Erfolg der Römer im Krieg zuschrieb (und nicht etwa, wie man meinen könnte, ihrer Tapferkeit), wurde Virtus mit dem Krieg verbunden und mit den Waffen der Soldaten dargestellt.
Vulcanus		Zange, Amboß, Pileus	Göttliche Kraft, die den Handwerker befähigte, seine Produkte zu schaffen.

Keinen Anfänger sollte die Vielfalt der römischen Götter und Mächte entmutigen. Auch die Römer selbst waren in der Ikonographie nicht so bewandert. Deshalb sind in praktisch 99 % der Fälle die Gottheiten, die schwierig zu identifizieren gewesen wären, durch die Umschrift bezeichnet.

6. Die Münzstätten

Auf die Münzstätten, in denen für die verschiedenen Kaiser geprägt wurde, ist jeweils im Kapitel Münzgeschichte verwiesen. Für die Auflösung der Münzstättenzeichen vgl. Diocletianus, S. 368. Die geographische Lage der verschiedenen Münzstätten entnehmen Sie der Karte auf Seite 34.

7. Die wichtigsten Legenden und ihre Abkürzungen

AFR	Africanus – Sieger über die Stämme Afrikas.
ARAB	Arabicus – Sieger über die Stämme Arabiens.
ARM	Armeniachus – Sieger in Armenien.
AVG	Augustus oder Augusta – Titel des römischen Kaisers in der Nachfolge des Octavianus, der diesen Titel am 16. 1. 27 v. Chr. vom Senat verliehen bekam.
AVGVR	Mitglied der Priesterschaft, die sich mit dem Vorhersagen der Zukunft aus dem Vogelflug beschäftigte; politisch wichtiges Amt, da ein ungünstiges Zeichen militärische oder politische Entscheidungen aufschieben oder verhindern konnte.
BRIT	Britannicus – Sieger über die keltischen Stämme in Britannien.
C oder CAESAR	Ursprünglich Beiname der Gens Iulia, zu der C. Iulius Caesar gehörte; wurde während der Kaiserzeit zu einem Titel, den der potentielle Nachfolger und Mitregent des amtierenden Kaisers trug.
CENS	Censor – Ursprünglich höchstes republikanisches Amt. Der Censor vergab die Staatsaufträge und führte eine Bevölkerungszählung durch, bei der er die Zugehörigkeit einzelner Personen zu den verschiedenen Ständen neu festlegen konnte; durch die Ausübung des Censorenamtes gewann der Kaiser Kontrolle über die römische Oberschicht.
COS	Consul – Ursprünglich wichtigstes republikanisches Amt. Der Consul stand zusammen mit seinem Kollegen der römischen Exekutive vor; dies änderte sich in der Kaiserzeit wesentlich. Das Konsulat wurde zu einem Ehrenamt, bekleidet vom Kaiser selbst und seinen engsten Günstlingen.
DAC	Dacicus – Sieger über die Daker.
DES	Designatus = Designiert, also bereits gewählt für ein Amt, das noch nicht angetreten wurde.
DIVVS	Göttlich.
D N	Dominus Noster – Unser Herr; Titel des Kaisers, der seit der Herrschaft des Diocletianus verstärkt auftritt.
F	Filius oder Filia = Sohn oder Tochter.
GER	Germanicus – Sieger über die germanischen Stämme.
IMP	Imperator – Ursprünglich der Titel des militärischen Oberbefehlshabers. Da seit Augustus der Kaiser nominell grundsätzlich als Oberbefehlshaber galt, auch wenn ein ganz anderer Feldherr die Streitkräfte tatsächlich führte, wurde Imperator zu einem Teil der kaiserlichen Titulatur.
INV	Invictus – Unbesiegt.
IVN	Iunior – Der Jüngere.
N C	Nobilissimus Caesar – In etwa zu übersetzen mit „alleredelster Caesar“.

NEP	Nepos = Enkel.
N F	Nobilissima Femina – In etwa zu übersetzen mit „alleredelste Frau“.
P F	Pius Felix – Während Pius das Wort ist, das die Römer benutzten, um einen Mann zu kennzeichnen, der allen althergebrachten Überlieferungen Achtung erweist, ist Felix die Eigenschaft, die daraus resultiert, nämlich ein Glück bei allen Handlungen zu besitzen, das nur die Götter schenken können.
P P	Pater Patriae – Vater des Vaterlandes.
P M	Pontifex Maximus – Höchstes religiöses Amt zur Zeit der Republik. Der Pontifex Maximus besaß die Aufsicht über alle Priesterkollegien, seine Entscheidung war grundlegend für jegliche religiöse Frage. Später wurde dieser Titel vom römischen Bischof übernommen.
PERP	Perpetuus – Fortwährend, ununterbrochen.
PAR	Parthicus – Sieger über die Parther.
PRIN IVV	Princeps Iuventutis – Erster der Jugend; genauso wie der Senat einen Princeps wählte, ernannte der ordo equestris, also der zweite Stand, den Princeps Iuventutis; dieser Titel wurde in der Kaiserzeit zum Kennzeichen des potentiellen Nachfolgers des Kaisers.
SARM	Sarmaticus – Sieger über die Sarmaten.
S C	Senatus Consultus – Auf Beschluß des Senats. Die Bedeutung dieser Inschrift auf römischen Bronzemünzen ist umstritten. Wer Näheres über die umfassende wissenschaftliche Diskussion zu diesem Thema wissen will, sei verwiesen auf die hervorragende Arbeit von R. Wolters, Nummi Signati, München 1999, S. 115ff.
SPQR	Senatus Populusque Romanorum = Senat und Volk der Römer.
TR P	Tribuniciae Potestate = Die Vollmachten, die das Amt eines Volkstribuns mit sich brachte. Augustus sicherte seine Herrschaft über die Römer ab, indem er sich losgelöst vom Amt eine Reihe von Vollmachten übertragen ließ, unter denen sich auch die Tribuniciae Potestas befand. Damit verfügte der Kaiser über das Recht, Gesetze im Senat einzubringen, sowie vom Senat erlassene Gesetze aufzuhalten; außerdem wurde durch diese Vollmacht seine Person sakrosankt. Diese Vollmacht mußte jährlich erneuert werden.

1. Caesar

* 100 v. Chr., † 44 v. Chr.

Zur Geschichte

C. Iulius Caesar gilt als Totengräber der Republik und als Wegbereiter des Principats unter Augustus. Schon Sueton hat ihn in seinen Lebensbeschreibungen der Kaiser zu den Caesaren gezählt. Aus diesem Grund werden seine Prägungen, obwohl eigentlich noch in der Republik verhaftet, auch von Sammlern von kaiserzeitlichen Münzen gesammelt.

Geboren um 100 v. Chr. verfolgte Caesar die klassische Karriere der römischen Beamten, zeichnete sich jedoch schon früh durch unkonventionelle, von seinen Standesgenossen mit Argwohn betrachtete Vorgehensweisen aus. Er erreichte im Jahr 60 v. Chr. mit Hilfe von Pompeius und Crassus das Konsulat. Nach seiner Amtszeit wurden ihm die Provinzen Gallien und Illyrien zugewiesen, wo er gegen die Kelten einen profitablen Krieg beginnen konnte, der ihn innerhalb von etwa 10 Jahren zum mächtigsten Mann in Rom machte. Mit Hilfe der sagenhaften Beute finanzierte Caesar eine ganze Reihe von Gefolgsleuten die Karriere, was sie zu einer Unterstützung seiner Politik zwang. Durch den Versuch, ihren zu mächtig gewordenen Standesgenossen zu demütigen, löste der Senat und auf seiner Seite Pompeius den Bürgerkrieg aus. Formal setzte sich C. Iulius Caesar ins Unrecht, indem er als Feldherr den Rubicon überschritt und damit mit seinem Heer den ihm anvertrauten Amtsbereich verließ, ohne seine Amtsgewalt abzugeben. In der Schlacht bei Pharsalos (Griechenland) am 9. August 48 besiegte Caesar Pompeius und seine Anhänger. Damit war er der mächtigste Mann in Rom und praktisch Alleinherrscher. Sein Entschluß, die Dictatur auf Lebenszeit zu übernehmen, führte zu seiner Ermordung an den Iden des März 44 v. Chr. durch eine Gruppe von Senatoren, die glaubte, daß sein Tod eine Wiederbelebung der Republik erlauben würde.

Zur Münzgeschichte

Die Prägungen Caesars sind noch in der republikanischen Zeit verwurzelt. Obwohl Caesar selbst nie als Münzmeister amtierte, zeigen zahlreiche Münzen seinen Namen und seine Propaganda. Dies beruht zum einen auf der Tatsache, daß Münzmeister, die er bei

ihrer Wahl unterstützt hatte, sich dafür mit der Übernahme seiner Propaganda „bedanken“, zum anderen daß er als Imperator das Recht besaß, Münzen herausgeben zu lassen, um seine Truppen zu bezahlen. Am 13. Februar 44 v. Chr. verlieh der Senat Caesar das Recht, Münzen mit seinem Porträt prägen zu lassen. In der römischen Welt war diese Ehre bisher noch nie verliehen worden. Dieses Beispiel machte Schule. Mit einer kurzen Übergangszeit während der Herrschaft des Augustus, sollten in den nächsten Jahrhunderten alle Herrscher ihre Münzen mit ihrem Porträt schmücken.

Hinweise für Sammler

Die Denare mit dem Porträt Caesars gehören zu den gesuchtesten Münzen der römischen Numismatik. Beim Kauf wird nur selten Wert darauf gelegt, ob diese Münzen wirklich unter Caesar geprägt wurden, also in der kurzen Zeit zwischen der Verleihung des Rechts, seinen Namen auf die Münzen zu setzen und seiner Ermordung. Während nur wenige Stücke in diese Zeitspanne fallen, wurde der Großteil der Porträtmünzen geprägt in den Monaten nach dem Tode Caesars.

Der historisch interessierte Sammler, dem Porträtmünzen Caesars zu teuer sind, sollte deshalb auf Münzen ohne sein Porträt zurückgreifen und sich damit trösten, daß diese Stücke wirklich unter Caesar geprägt wurden und damit Zeugnis seiner Politik und Geschichte sind.

Aurei und Goldquinare

- | | | | | |
|-----|--|-------------|-------------|---------------|
| 1.1 | 46. CAESAR COS ITER Verschleierte weibliche Büste n. r. / A HIRTIVS PR Lituus, Krug und Axt.
<i>Cr. 466/1. Syd. 1017-1018a.</i> | 1200 | 1800 | 4000 |
| 1.2 | 44. CAES DIC QVAR Kopf der Venus n. r. / COS QVINC in Lorbeerkranz.
<i>Cr. 481/1. Syd. 1021.</i> | 2000 | 5000 | 10 000 |



- | | | | | |
|-----|--|-------------|-------------|---------------|
| 1.3 | 45. C CAES DIC TER Büste der Victoria n. r. / L PLANC PR(AEF VRB) Krug.
<i>Cr. 475/1. Syd. 1019.</i> | 1500 | 2500 | 5000 |
| 1.4 | AV-Quinar. 45. C CAES DIC TER Büste der Victoria n. r. / L PLANC PR(AEF VRB) Krug.
<i>Cr. 475/1. Syd. 1020.</i> | 1800 | 5000 | 10 000 |

S SS VZ

Denare und Quinare ohne Porträt

- 1.5 47. C CAESAR IMP COS ITER Büste der Venus n. r. / A ALLIENVS PROCOS Trinacrus n. l., den r. Fuß auf Prora, Triskelis in der l. Hand.
Cr. 457/1. Syd. 1022. 600 1000 LP



- 1.6 46. COS TERT DICT ITER Kopf der Ceres n. r. / AVGVR PONT MAX Schöpfkelle, Wedel, Krug und Lituus, im Feld Buchstabe M oder D
Cr. 467/1. Syd. 1023-24. 100 200 500



- 1.7 47-46. Kopf der Venus n. r. / CAESAR Aeneas n. l., auf der Schulter seinen Vater Anchises, auf der ausgestreckten Rechten Palladium
Cr. 458/1. Syd. 1013. 100 200 400



- 1.8 49-48. Elefant n. r. gehend, eine Schlange zertretend CAESAR / Opfergeräte
Cr. 443/1. Syd. 1006. 100 300 500

- 1.9 46-45. Kopf der Venus n. r., dahinter Cupido / CAESAR Trophäe, darunter zwei Gefangene.
Cr. 468/1. Syd. 1014. 100 250 600



- 1.10 46-45. Kopf der Venus n. l., davor Cupido und Lituus, dahinter Szepter / CAESAR Trophäe, darunter zwei Gefangene.
Cr. 468/2. Syd. 1015. 150 400 1200

S SS VZ



- 1.11 48-47. LII Weibliche Büste mit Eichenkranz n. r. / CAESAR Trophäe aus Rüstung, Schild und Trompete, im Feld r. Axt.
Cr. 452/2. Syd. 1009. 120 220 400

- 1.12 48-47. LII Weibliche Büste mit Eichenkranz n. r. / CAESAR Trophäe, darunter gefangener Gallier.
Cr. 452/4-5. Syd. 1010-11. 120 220 400

Denare mit Porträt – zu Lebzeiten

- 1.13 44. CAESAR DICT (IN) PERPETVO Verschleierter Kopf mit etruskischer Krone n. r. / c MARIDIANVS Venus mit Victoria und Schild auf Globus n. l. stehend.
Cr. 480/15-16. Syd. 1067-1068. 500 1750 3000

- 1.14 44. CAESAR IM P M Kopf mit etruskischer Krone n. r., (im Feld Halbmond) / L AEMILIVS BVCA Venus mit Victoria und Szepter n. l. stehend.
Cr. 480/4. Syd. 1060. 500 1750 3000

- 1.15 44. CAESAR DICT PERPETVO Kopf mit etruskischer Krone n. r. / L BVCA Caduceus und Fasces über Kreuz, r. Globus, darüber Hände im Handschlag l. Axt.
Cr. 480/6. Syd. 1063. 500 1750 3000

- 1.16 44. CAESAR DICT PERPETVO Kopf mit etruskischer Krone n. r. / L BVCA Venus mit Victoria und Szepter n. l. stehend.
Cr. 480/8. Syd. 1061. 500 1750 3000

- 1.17 44. CAESAR DICT PERPETVO Kopf mit etruskischer Krone n. r. / L BVCA Venus mit Victoria und Szepter n. r. sitzend.
Cr. 480/7. Syd. 1062. 500 1750 3000



- 1.18 44. CAESAR DICT QVART Kopf mit etruskischer Krone n. r., dahinter Lituus / M METTIVS Iuno Sospita mit Schild in Biga n. r.
Cr. 480/2. Syd. 1057. 800 2000 5000

- 1.19 44. CAESAR IMP Kopf mit etruskischer Krone n. r., im Feld Lituus und Kelle / M METTIVS Venus n. l. stehend mit Schild und Victoria, im Feld l. unterschiedliche Buchstaben.
Cr. 480/3. Syd. 1056. 500 1750 3000

- | | | S | SS | VZ |
|------|---|-----|------|------|
| 1.20 | 44. CAESAR IMP Kopf mit etruskischer Krone n. r., (dahinter Stern). / P SEPVLLIVS MACER Venus n. l. stehend mit Victoria und Szepter.
<i>Cr. 480/5. Syd. 1071.</i> | 500 | 1750 | 3000 |



- | | | | | |
|------|---|-----|------|------|
| 1.21 | 44. CAESAR DICT PERPETVO Kopf mit etruskischer Krone n. r. / P SEPVLLIVS MACER Venus n. l. stehend mit Victoria und Szepter.
<i>Cr. 480/9-11. Syd. 1072-1073.</i> | 500 | 1750 | 3000 |
| 1.22 | 44. CAESAR DICT PERPETVO Verschleierter Kopf mit etruskischer Krone n. r. / P SEPVLLIVS MACER Venus n. l. stehend mit Victoria und Szepter.
<i>Cr. 480/12-14. Syd. 1074.</i> | 500 | 1750 | 3000 |

Denare mit Porträt – postum

- | | | | | |
|------|--|-----|------|------|
| 1.23 | 43. M ANTON IMP (RPC) Kopf des Marcus Antonius n. r. / CAESAR DIC Kopf mit etruskischer Krone n. r., dahinter Krug.
<i>Cr. 488/1-2. Syd. 1065-1066.</i> | 500 | 900 | 2000 |
| 1.24 | 44. CAESAR PARENS PATRIAE Verschleierter Kopf mit etruskischer Krone n. r., im Feld Apex und Lituus / C COSSVTIVS MARIDIANVS AAA FF kreuzförmig angeordnet.
<i>Cr. 480/19. Syd. 1069.</i> | 500 | 900 | 1800 |
| 1.25 | 43. Kopf mit etruskischer Krone n. r. / L FLAMINIUS IIII VIR Weibliche Gestalt mit Caduceus und Szepter n. l. stehend.
<i>Cr. 485/1. Syd. 1088.</i> | 500 | 900 | 1800 |
| 1.26 | 42. Kopf mit etruskischer Krone n. r., davor Caduceus, dahinter Zweig / L LIVINEIVS REGVLVS Stier n. r. stürmend.
<i>Cr. 494/24. Syd. 1106.</i> | 700 | 1200 | 3000 |



- | | | | | |
|------|---|-----|------|------|
| 1.27 | 42. Kopf mit etruskischer Krone n. r. / L MVSSIDIUS LONGVS Füllhorn auf Globus, l. Ruder, r. Caduceus und Apex.
<i>Cr. 494/39. Syd. 1096.</i> | 500 | 1200 | 3000 |
| 1.28 | 44. CAESAR PARENS PATRIAE Verschleierter Kopf mit etruskischer Krone n. r. / P SEPVLLIVS MACER Desultor (Reiter) n. r. mit Peitsche, ein zweites Pferd am Zügel neben ihm, dahinter Kranz und Palmzweig.
<i>Cr. 480/20. Syd. 1075.</i> | 800 | 1500 | LP |
| 1.29 | 40. Kopf mit etruskischer Krone n. r. / Q VOCONIVS VITVLVS Q DESIGN SC Kalb n. l.
<i>526/4. Syd. 1133.</i> | 700 | 2000 | 4000 |



- | | | S | SS | VZ |
|------|--|-----|------|------|
| 1.30 | 40. DIVI IVLI Kopf mit etruskischer Krone n. r., dahinter Lituus / Q VOCONIVS VITVLVS Kalb n. l.
<i>Cr. 526/2. Syd. 1132.</i> | 700 | 2000 | 4000 |
| 1.31 | 40. (sc) Kopf mit etruskischer Krone n. r. / TI SEMPRONIUS GRACCVS Q DES(IG SC) Standarte, Adler, Pflug und Szepter
<i>Cr. 525/3-4. Syd. 1127-1129.</i> | 400 | 1200 | 3000 |

Bronze



- | | | | | |
|------|--|-----|-----|-----|
| 1.32 | Dupondius(?), 45. CAESAR DIC TER Büste der Victoria n. r., (dahinter Stern) / C CLOVI PRAEF Behelmte Minerva mit Trophäe, Axt, Speer und Schild n. l. gehend, davor Schlange.
<i>Cr. 476/1. Syd. 1025-1026.</i> | 120 | 250 | 600 |
|------|--|-----|-----|-----|



- | | | | | |
|------|---|-----|-----|------|
| 1.33 | Sesterz(?), 38. CAESAR DIVI F Kopf des Octavian n. r. / DIVOS IVLIVS Kopf Caesars mit etruskischer Krone.
<i>Cr. 535/1. Syd. 1335.</i> | 200 | 600 | 2000 |
|------|---|-----|-----|------|

2. Augustus

* 63 v. Chr., † 14 n. Chr.

Zur Geschichte

Caius Octavius begann seine Karriere, die ihn an die Spitze des römischen Staates bringen sollte, als Adoptivsohn Caesars. Mit nichts als diesem Erbe und einer ungewöhnlich großen Portion Skrupellosigkeit brachte es der junge Mann, der bei Caesars Ermordung erst 19 Jahre alt war, so weit, daß ihn die mächtigen Mitarbeiter Caesars, die sich nun die Macht im römischen Staate teilten, im sogenannten „zweiten Triumvirat“, als gleichberechtigt anerkennen mußten. Im Windschatten des Marcus Antonius wirkte Augustus an der Vernichtung der Caesarmörder mit (Sieg von Philippi 42 v. Chr.), und erhielt danach seinen Anteil an der Verwaltung des römischen Reiches. Sein Glück und Verhandlungsgeschick brachte ihm Italien und damit die Hauptstadt Rom ein, wo er seinen Wohnsitz nahm. Das war die beste Ausgangsposition für Verleumdungskampagnen gegen seine ehemaligen Mitstreiter, die er nacheinander erst in der öffentlichen Meinung Roms, dann militärisch besiegen konnte. Selbst kein großer Heerführer (bei der Schlacht von Philippi hatte ihn eine praktische Krankheit in seinem Zelt festgehalten), konnte er sich dafür auf seinen Freund und Mitstreiter Marcus Agrippa stützen, dessen militärisches Genie allen anderen Heerführern seiner Zeit überlegen war. Höhepunkt und Abschluß des Kampfes um die Alleinherrschaft war die Schlacht bei Actium, in der Augustus die Streitkräfte seines ehemaligen Schwagers, Marcus Antonius, und die seiner Verbündeten, der ägyptischen Königin Kleopatra, vernichtete. Den ehemaligen Gegnern blieb nur der Selbstmord.

Klüger als Caesar verbarg Augustus seine Stellung als Alleinherrscher im römischen Staat unter einer wahren Fülle von außerordentlichen, aber im römischen Denken durchaus verwurzelten Vollmachten. Während er offiziell im Senat alle Befugnisse zurückgab – wofür ihm zahlreiche Ehrungen, darunter auch der Name Augustus, verliehen wurden –, behielt er sich ausreichende Privilegien vor, um das römische Reich zu lenken. Die Macht des Augustus beruhte im Wesentlichen auf drei Pfeilern: Dem Imperium Proconsulare, einer Vollmacht, die ihm das Kommando über die römischen Legionen und die Ein-

künfte aus den wichtigsten Provinzen sicherte, der Tribunicia Potestas, den Vollmachten die ein Volkstribun in Rom besaß, also dem Recht, den Senat einzuberufen, Senatsbeschlüsse vorzuschlagen oder durch das Veto aufzuhalten, und dem, was man Auctoritas nennt, der Möglichkeit, die Karriere jedes Senators zu fördern oder zu hindern, so daß einem Politiker, der aufsteigen wollte, gar nichts anderes übrig blieb, als sich den Wünschen des Augustus zu fügen. Seit 27 v. Chr., dem Jahr in dem er dieses neue System, das bei Historikern die Bezeichnung „Principat“ führt, begründete, wandelte Augustus sein Image vom Massenmörder zum Friedensfürst, was ihm auf ungläubliche Art und Weise gelang. Höhepunkt dieser Politik war seine Feier zur Entsühnung des römischen Volkes von den Gräueln der Bürgerkriege im Saecularfest 17 v. Chr. Noch heute ist uns die Herrschaft des Augustus in erster Linie durch ihre Blüte an Kunst und Kultur gegenwärtig. Vergil (Aeneas) und Livius (Ab urbe condita) bestimmen unser Bild dieser Epoche.

Augustus hat als skrupelloser, aber auch genialer Politiker die Weichen gestellt für eine neue Form des Zusammenlebens im römischen Staat.

Zur Münzgeschichte

Die Münzprägung des Augustus entwickelte sich konsequent aus dem, was in der Republik begonnen hatte. In der Münzstätte von Rom zeichneten zunächst drei, dann vier Beamte für die Prägungen verantwortlich. Bis zum Jahre 4 v. Chr. erscheinen ihre Namen auf den Münzen, dann verschwinden sie völlig, auch wenn wir aus anderen Quellen wissen, daß diese Beamten weiterhin ihren Dienst taten. Sind zu Beginn dieses Prozesses noch einzelne Münzbilder auf die Familienpropaganda der Münzbeamten bezogen, so stellen die Monetalen im Laufe der Regierung des Augustus ihre Tätigkeit mehr und mehr in den Dienst des Regimes.

Aus dem Recht des Feldherrn, während seines Feldzuges eigene Münzen prägen zu dürfen, um seine Truppen zu besolden, entwickelte sich unter Augustus eine rege Prägetätigkeit in den Provinzen. Er gründete zum Teil nur kurzfristige Münzstätten in Emerita (Mérida in Portugal), in zwei weiteren spanischen Städten, wobei die Wissenschaft vermutet, daß es sich dabei um Caesar Augusta (Saragossa) und

Colonia Patricia (Cordoba) handeln könnte. Ferner wurde geprägt in Nemausus (Nîmes), Lugdunum (Lyon), evt. kurzfristig in Trier, an verschiedenen Orten in Italien, vielleicht in Brundisium (Brindisi), in Rom, Nordgriechenland, Samos, Ephesos, Pergamon, Antiochia und sogar in der Kyrenaika. Da die Münzstättenzuweisung in einigen Teilen noch umstritten ist, wurde hier in diesem Katalog darauf verzichtet, die vermuteten Prägeorte zu nennen.

Eine der wichtigsten Neuerungen, die die Herrschaft des Augustus brachte, war seine Neuordnung des Kleingeldes aus unedlem Metall. Während der Bürgerkriege waren diese Nominele praktisch kaum noch ausgeprägt worden. Erst unter Augustus erfuhr die Nominalreihe ihre endgültige Ordnung, wie sie sich uns in der Kaiserzeit darstellt: in den goldenen Aureus, zu 25 silbernen Denaren, zu 100 Sesterzen aus Messing, zu 200 Dupondii aus Messing, zu 400 kupfernen Assen, zu 1.600 kupfernen Quadrantes. Alle bei den Münzen angegebenen Jahreszahlen sind v. Chr., soweit nicht anders erwähnt.

Hinweise für Sammler

Grundsätzlich sind Münzen des Augustus nicht besonders selten und teuer. Gerade die Massenprägungen aus Lyon mit den beiden Nachfolgern des Augustus auf der Rückseite kann man bereits für wenig Geld kaufen. Legt man aber Wert darauf, eine bestimmte Rückseite mit einem historischen Bezug zu erhalten, so können die Preise leicht ins Uner-schwingliche führen. Häufig kann sich der Sammler damit helfen, daß er nicht das „bekannte“ Stück sucht, sondern auf andere Münzen ausweicht; z. B. nicht „AEGYPTO CAPTA“ mit der Darstellung des Krokodils, sondern eine der Münzen von RIC 250 – 262, Kampmann 2.12 – 2.18, die geprägt wurden, um die Soldaten nach der Schlacht von Actium zu bezahlen.

S SS VZ

Vor dem Jahr 27 v. Chr.

Aurei

Außer den hier genannten Beispielen existieren zu zahlreichen Denaren höchst seltene Aurei, die hier nicht einzeln aufgeführt wurden, da ihnen der Sammler im Alltag kaum begegnet.



- 2.1 29. Kopf n. r. / IMP CAESAR Victoria auf Globus von vorne mit Kranz und Vexillum.
RIC 268. 2.500 5.000 15.000
- 2.2 41. CAESAR IMP PONT III VIR R P C Kopf n. r. / M ANT IMP AVG III VIR RPC M BARBAT Q P Kopf des Marcus Antonius n. r.
Cr. 517/1. Syd. 1180. 3.000 6.000 15.000

Denare

Sofern es sich um andere Silbernominele wie Quinare und Kistophoren handelt, wird dies extra vermerkt.



- 2.3 28. CAESAR COS VI Kopf n. r., dahinter Lituus / AEGVPTO CAPTA Krokodil n. r.
RIC 275a. 500 1.500 4.000



- 2.4 27. CAESAR DIVI F COS VI Kopf n. r., darunter Capricorn / AEGVPTO CAPTA Krokodil n. r.
RIC 545. 500 1.500 4.000
- 2.5 Quinar, 29. CAESAR IMP VII Kopf n. r. / ASIA RECEPTA Victoria mit Kranz und Palmzweig auf Cista Mystica.
RIC 276. 40 75 125

	S	SS	VZ
			
2.6 Kistophor, 25-24. IMP CAESAR Kopf n. l., davor Lituus. / AVGVSTVS Capricorn n. r., auf dem Rücken Füllhorn, alles in Lorbeerkranz. <i>RIC 477.</i>	200	500	1.500

			
2.7 Kistophor, 25-24. IMP CAESAR Kopf n. r. / AVGVSTVS Bündel aus sechs Ähren. <i>RIC 478.</i>	200	500	1.500

			
2.8 Kistophor, 25-24. IMP CAESAR Kopf n. r. / AVGVSTVS Altar der Artemis, davor zwei Hirsche. <i>RIC 479.</i>	200	500	1.500

			
2.9 Kistophor, 27. IMP CAESAR Kopf n. r. / AVGVSTVS Sphinx n. r. <i>RIC 527.</i>	200	500	1.500

2.10 43. C CAESAR COS PONT AVG Kopf n. r. / C CAESAR DICT PERP PONT MAX Kopf Caesars mit etruskischer Krone n. r. <i>Cr. 490/4. Syd. 1320.</i>	250	750	1.500
--	------------	------------	--------------

2.11 42. CAESAR III VIR RPC Kopf n. r. / CAESAR DIC PER Sella Curulis, darauf Kranz. <i>Cr. 497/2. Syd. 1322.</i>	200	500	1.000
---	------------	------------	--------------

	S	SS	VZ
			
2.12 29. Kopf der Venus n. r. / CAESAR DIVI F Octavian mit Lanze in Rüstung im Redegestus. <i>RIC 251.</i>	150	350	700

			
2.13 29. Kopf der Pax oder Concordia n. r., davor Lorbeerzweig, dahinter Füllhorn. / CAESAR DIVI F Octavian mit Lanze in Rüstung im Redegestus. <i>RIC 253.</i>	150	350	700

2.14 29. Büste der Victoria n. r. / Octavian als Neptun mit Szepter und Aplustrum n. l., den Fuß auf Globus gestützt. <i>RIC 256.</i>	150	350	700
---	------------	------------	------------

			
2.15 29. Kopf n. r. / CAESAR DIVI F Venus n. r. stehend mit Helm, Speer und Schild. <i>RIC 250a.</i>	150	350	700

			
2.16 29. Kopf n. r. / CAESAR DIVI F Pax mit Füllhorn und Lorbeerzweig. <i>RIC 252.</i>	150	350	700

			
2.17 29. Kopf n. r. oder n. l. / CAESAR DIVI F Victoria n. l. oder n. r. auf Globus mit Kranz und Palmzweig. <i>RIC 254.</i>	150	350	700

- | | | S | SS | VZ | | S | SS | VZ |
|-------------|--|-----|-----|-------|--|---|----|----|
| |  | | | | | | | |
| 2.18 | 29. Kopf n. r. / Mercur auf Fels n. r. sitzend, die Lyra spielend.
<i>RIC 257.</i> | 150 | 350 | 700 | | | | |
| 2.19 | 37. IMP CAESAR DIVI F III VIR ITER R P C Kopf n. r. / (COS ITER ET TER DESIG) Schöpfkelle, Weihwedel, Krug und Lituus.
<i>Cr. 537/1 und 538/1. Syd. 1332 und 1334.</i> | 150 | 350 | 700 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.20 | 36. IMP CAESAR DIVI F III VIR ITER R P C Kopf n. r. / COS ITER ET TER DESIG Tempel mit vier Säulen, darin verschleierte Gestalt, einen Lituus haltend, auf dem Architrav DIVO IVL.
<i>Cr. 540/2. Syd. 1338.</i> | 200 | 500 | 1.200 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.21 | 29. Octavian als Herme n. r., dahinter Blitzbündel / IMP CAESAR Octavian auf Sella Curulis n. l., in der Hand Victoria.
<i>RIC 270.</i> | 200 | 400 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.22 | 29. Kopf n. r. / IMP CAESAR Herme auf Blitzbündel.
<i>RIC 269.</i> | 200 | 400 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.23 | 29. Kopf n. r. / IMP CAESAR auf dem Fries der Curia Iulia.
<i>RIC 266.</i> | 200 | 400 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.24 | 29. Kopf n. r. oder n. l. / IMP CAESAR Maritime Trophäe.
<i>RIC 265.</i> | 150 | 350 | 700 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.25 | 29. Kopf n. r. / IMP CAESAR auf Triumphbogen.
<i>RIC 267.</i> | 200 | 400 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.26 | 29. Bel. Kopf n. r. / IMP CAESAR Statue auf Säule, die mit Rostren geschmückt ist.
<i>RIC 271.</i> | 150 | 350 | 700 | | | | |
| 2.27 | 42. CAESAR IMP III VIR RPC Kopf n. r. / LEPIDVS PONT MAX III V R P C Kopf des M. Lepidus n. r.
<i>Cr. 495/2. Syd. 1323.</i> | 250 | 500 | 1.000 | | | | |
| 2.28 | 38. IMP CAESAR DIVI IVLI F Kopf n. r. / M AGRIPPA COS in zwei Zeilen.
<i>Cr. 534/3. Syd. 1331.</i> | 200 | 400 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.29 | 41. CAESAR IMP PONT III VIR R P C Kopf n. r. (gel. mit Lituus hinter Kopf) / M ANT IMP AVG III VIR RPC M BARBAT Q P (falls Lituus, endet Umschrift L GELL Q P) Kopf des Marcus Antonius n. r.
<i>Cr. 517/2 und 8. Syd. 1181 und 1188.</i> | 200 | 400 | 700 | | | | |
| 2.30 | 39. CAESAR IMP (PONT) III VIR RPC Kopf n. r. / M ANTON IMP III VIR R P C (AVG) Kopf des Marcus Antonius n. r. (darunter gel. Stern).
<i>Cr. 528/1. Syd. 1193-1194.</i> | 200 | 400 | 700 | | | | |



- | | S | SS | VZ |
|---|------------|------------|--------------|
| 2.31 Kistophor, 28. IMP CAESAR DIVI F COS VI LIBERTATIS P R VINDEX Bel. Kopf n. r. / PAX Pax einen Caduceus haltend, hinter ihr Cista Mystica, alles in Lorbeerkranz.
<i>RIC 476.</i> | 200 | 500 | 1.500 |
| 2.32 40. C CAESAR III V IR R P C Kopf n. r. / Q SALVIVS IMP COS DESIG Blitzbündel.
<i>Cr. 523/1. Syd. 1326.</i> | 150 | 350 | 600 |
| 2.33 43. C CAESAR IMP (oder III VIR RPC) Kopf n. r. / SC (oder POPVL IVSSV) Reiterstatue n. l.
<i>Cr. 490/1. Syd. 1316-1318.</i> | 350 | 600 | 1.200 |

Bronze

- | | | | |
|---|------------|------------|--------------|
| 2.34 As, 28. Kopf n. r. / CA in Lorbeerkranz.
<i>RIC 495.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.35 38. CAESAR DIVI F Kopf n. r. / DIVOS IVLIVS Kopf Caesars mit etruskischer Krone n. r.
<i>Cr. 535/1. Syd. 1335.</i> | 200 | 600 | 2.000 |
| 2.36 38. (CAESAR) DIVI F Kopf n. r. / DIVOS IVLIVS in Kranz.
<i>Cr. 535/2. Syd. 1336.</i> | 100 | 250 | 500 |

Nach dem Jahr 27 v. Chr.

Aurei

- | | | | |
|--|--------------|--------------|--------------|
| 2.37 19-18. Kopf n. r. / AVGVSTVS Capricorn, auf seinem Rücken Füllhorn, zwischen den Vorderbeinen Globus und Ruder.
<i>RIC 125.</i> | 1.500 | 3.000 | 7.000 |
|--|--------------|--------------|--------------|



- | | | | |
|---|--------------|--------------|--------------|
| 2.38 2-4 n. Chr. C L CAESARES AVGVSTI F COS DESIG PRINC IVVENT Caius und Lucius Caesar, die Enkel des Augustus, als Principes Iuventutis mit Lanze und Silberschild frontal stehend, im Feld oben Schöpfkelle und Lituus.
<i>RIC 206.</i> | 1.250 | 2.500 | 3.500 |
| 2.39 8. AVGVSTVS DIVI F / C CAES AVGVS F Gaius Caesar n. r. galoppierend, hinter ihm Feldzeichen.
<i>RIC 198.</i> | 1.500 | 3.000 | 7.000 |
| 2.40 15. AVGVSTVS DIVI F Kopf n. l. / IMP X Drusus und Tiberius überreichen Augustus einen Lorbeerzweig.
<i>RIC 164b.</i> | 1.500 | 3.000 | 7.000 |

- | | S | SS | VZ |
|---|--------------|--------------|--------------|
| 2.41 15. AVGVSTVS DIVI F Kopf n. r. / IMP X Stier n. r.
<i>RIC 166a.</i> | 1.500 | 3.000 | 7.000 |
| 2.42 19. AVGVSTVS Kopf n. r. / SIGNIS RECEPVS Capricorn n. r.
<i>RIC 521.</i> | 1.500 | 3.000 | 7.000 |

Denare mit Porträt

Quinare sind in dieser Rubrik vermerkt, das Nominal wird dabei zusätzlich erwähnt.

Folgende Vorderseitenvarianten kommen vor:

Umschrift: ohne Umschrift,

AVGVSTVS,
AVGVSTVS DIVI F,
CAESAR,
CAESAR AVGVSTVS,
CAESAR AVGVSTVS DIVI F PATER PATRIAE,
CAESARI AVGVSTO,
IMP CAESAR,
IMP CAESAR AVGVSTVS(VS),
IMP IX TR PO V
und andere Varianten.

Büste: Kopf n. r., n. l., bloßer Kopf, mit Lorbeerkranz, mit Eichenkranz, davor Lituus.

- | | | | |
|---|-----------|-----------|------------|
| 2.43 Quinar, 27. Victoria auf Prora mit Kranz und Palmzweig n. l.
<i>RIC 474.</i> | 40 | 70 | 100 |
|---|-----------|-----------|------------|



- | | | | |
|--|------------|------------|--------------|
| 2.44 27. AVGVSTVS Kuh n. r.
<i>RIC 475.</i> | 300 | 700 | 1.500 |
| 2.45 Kistophor, 27-23. AVGVSTVS Sphinx n. r.
<i>RIC 487.</i> | 150 | 500 | 1.500 |
| 2.46 Kistophor, 27-23. AVGVSTVS Capricorn, auf dem Rücken Füllhorn, alles in Lorbeerkranz.
<i>RIC 488.</i> | 150 | 500 | 1.500 |
| 2.47 Kistophor, 27-23. AVGVSTVS Sechs Ähren.
<i>RIC 490.</i> | 150 | 500 | 1.500 |



- | | | | |
|--|------------|------------|--------------|
| 2.48 19-18. Kopf n. r. / AVGVSTVS Capricorn, auf seinem Rücken Füllhorn, zwischen den Vorderbeinen Globus und Ruder.
<i>RIC 126.</i> | 250 | 500 | 1.000 |
|--|------------|------------|--------------|

- | | | S | SS | VZ | | S | SS | VZ |
|-------------|--|------------|------------|--------------|--|---|----|----|
| |  | | | | | | | |
| 2.49 | 8. c CAES AVGVS F Gaius Caesar n. r. galoppierend, hinter ihm Feldzeichen.
<i>RIC 199. C. 40.</i> | 250 | 500 | 1.000 | | | | |
| 2.50 | 2-4 n. Chr. C L CAESARES AVGVSTI F COS DESIG PRINC IVVENT Caius und Lucius Caesar, die Enkel des Augustus, als Principes Iuventutis mit Lanze und Silberschild frontal stehend, im Feld oben Schöpfkelle und Lituus.
<i>Dieser Typ ist der mit Abstand am häufigsten geprägte. RIC 207.</i> | 100 | 150 | 250 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.51 | 19-18. CAESAR AVGVSTVS Zwei Lorbeerzweige.
<i>RIC 51.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.52 | 19-18. CAESAR AVGVSTVS um Schild, darauf CL V, darum SPQR, I. und r. je ein Lorbeerzweig.
<i>RIC –.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.53 | Kistophor, 19. COM ASIAE Tempel, auf dem Architrav ROM ET AVGVST
<i>RIC 506.</i> | 150 | 500 | 1.500 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.54 | 19-18. DIVVS IVLIVS Komet.
<i>RIC 37.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.55 | 27-26. IMP CAESAR DIVI F um Rundschild.
<i>RIC 543.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.56 | 15. IMP X Drusus und Tiberius überreichen Augustus je einen Lorbeerzweig.
<i>RIC 165.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.57 | 15. IMP X Stier n. r.
<i>RIC 167.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| 2.58 | 12. IMP XII Stier n. l.
<i>RIC 178a.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.59 | 15. IMP X ACT Apollon von Actium im langen Gewand mit Kithara und Plectron (auch für IMP XII bekannt)
<i>RIC 171a.</i> | 200 | 500 | 1.000 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.60 | 19-18. IOV TON Tempel, darin Statue des Iupiter mit Blitzbündel und Szepter.
<i>RIC 64.</i> | 200 | 500 | 1.200 | | | | |
| |  | | | | | | | |
| 2.61 | 19-18. MAR VLT Rundtempel, darin Feldzeichen.
<i>RIC 105a.</i> | 200 | 500 | 1.200 | | | | |

S SS VZ



- 2.62** 19-18. MAR(T) VLT(o) Rundtempel, darin Mars mit Feldzeichen.
RIC 69. 200 500 1.200



- 2.63** Kistophor, 19. MART VLT(o) Rundtempel, darin Feldzeichen.
RIC 507. 150 500 1.500



- 2.64** 19-18. OB CIVIS SERVATOS in oder um Eichenkranz.
RIC 77. 200 500 1.000



- 2.65** 19-18. OB CIVIS SERVATOS in oder um Eichenkranz, darin Schild, darauf (SPQR) CL V
RIC 75. 200 500 1.000

- 2.66** Quinar, 25-23. P CARISI LEG Victoria n. r., eine Trophäe bekränzend.
RIC 1. 40 70 100

- 2.67** 13-14 n. Chr. PONTIF MAXIM Weibliche Personifikation n. r. sitzend, Szepter und Zweig haltend.
RIC 220. C. 223. 200 500 1.000



- 2.68** 19-18. SIGNIS RECEPTIS Mars mit Feldzeichen.
RIC 82a. 200 500 1.000

S SS VZ



- 2.69** 19-18. SIGNIS RECEPTIS SPQR um Schild, auf dem CL V steht, l. und r. davon Feldzeichen.
RIC 86. 200 500 1.000



- 2.70** 19-18. SPQR Triumphalquadriga, darin Palmzweig.
RIC 110. 150 500 1.200



- 2.71** 19-18. SPQR Rundtempel, darin Triumphalquadriga, darauf Feldzeichen.
RIC 119. 200 500 1.200



- 2.72** 19-18. SPQR CL auf Schild.
RIC 42. 200 500 1.000

Münzmeister-Denare

- 2.73** 13. CAESAR AVGVSTVS Kopf n. r. / C ANTISTIVS REVINVS III VIR Schöpfkelle, Lituus, Dreifuß und Patera.
RIC 410. 250 500 1.200



- 2.74** 19. Q RVSTIVS FORTVNAE ANTIAT Büsten der Fortuna Victrix und der Fortuna Felix auf einer Trage, deren Enden in Widderköpfen auslaufen / CAESARI AVGVSTO EX SC Altar, darauf FOR RE.
RIC 322. 150 300 600

- 2.75** 19. TVRPILIANVS III VIR Kopf des Liber mit Efeukranz n. r. / CAESAR AVGVSTVS SIGN RECE Kniender Parther, ein Feldzeichen überreichend.
RIC 287. 250 500 1.200

- | | S | SS | VZ |
|--|-----|-----|-------|
| 2.76 19. L AQVILLIVS FLORVS III VIR Kopf des Sol mit Strahlenkrone n. r. / CAESAR AVGVSTVS SIGN RECE Kniender Parther, ein Feldzeichen überreichend.
<i>RIC 304.</i> | 250 | 500 | 1.200 |
| 2.77 12. AVGVSTVS Kopf n. r. / L CANINIVS GALLVS III VIR Kniender Parther ein Feldzeichen präsentierend.
<i>RIC 416.</i> | 250 | 500 | 1.200 |
| 2.78 12. AVGVSTVS Kopf des Augustus n. r. / L LENTVLVS FLAMEN MARTIALIS Augustus den vergöttlichten Iulius in Rüstung mit Victoria bekränzend.
<i>RIC 415.</i> | 250 | 500 | 1.200 |
| 2.79 16. Kopf n. r. / L MESCINIVS RVFVS Mars mit Parazonium und Speer auf Cippus stehend, darauf SPQR V PR RE CAES
<i>RIC 351.</i> | 250 | 500 | 1.200 |
| 2.80 16. Kopf n. r. / L VINICIVS Triumphbogen., darauf SPQR IMP CAE.
<i>RIC 359.</i> | 250 | 500 | 1.200 |
| 2.81 16. AVGVSTVS TR POT VIII Kopf n. r. / L VINICIVS L F III VIR Säulenkopf, darauf SPQR IMP CAE QVOD V M S EX EA P QIS AD ADE.
<i>RIC 360.</i> | 250 | 500 | 1.200 |



- | | | | |
|--|-----|-----|-------|
| 2.82 19. CAESAR AVGVSTVS Kopf n. r. / M DVRMIVS III VIR Löwe n. l., einen Hirsch angreifend.
<i>RIC 318.</i> | 350 | 700 | 1.500 |
|--|-----|-----|-------|



- | | | | |
|---|-----|-----|-------|
| 2.83 17. AVGVSTVS DIVI F Kopf n. r. / M SANQVINIVS III VIR Kopf Caesars n. r., darüber Komet.
<i>RIC 142.</i> | 350 | 700 | 1.500 |
|---|-----|-----|-------|

- | | | | |
|---|-----|-----|-------|
| 2.84 19. CAESAR AVGVSTVS Kopf n. r. / P PETRON TVRPILIAN III VIR Pegasus r.
<i>RIC 297.</i> | 250 | 500 | 1.200 |
|---|-----|-----|-------|



- | | | | |
|--|-----|-----|-------|
| 2.85 19. CAESAR AVGVSTVS Kopf n. r. / TVRPILIANVS III VIR Tarpeia unter Schilden begraben.
<i>RIC 299.</i> | 250 | 500 | 1.500 |
|--|-----|-----|-------|

Bronzemünzen mit Porträt

Vs

Typ 1: CAESAR AVGVSTVS TRIBVNIC POTEST Kopf n. r.;

Typ 2: CAESAR AVGVST PONT MAX TRIBVNIC POT Kopf n. r. oder I.;

Typ 3: AVGVSTVS Kopf n. r.

- | | S | SS | VZ |
|--|-----|-----|-----|
| 2.86 As, 6. Typ 2 / A LICIN NERVA SILIAN III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 432.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.87 As, 27-23. CAESAR Kopf n. r. / AVGVSTVS in Lorbeerkranz.
<i>RIC 486.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.88 As, 16. Typ 1 / C ASINIVS GALLVS III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 373.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.89 As, 16. Typ 1 / C CASSIVS CELER III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 376.</i> | 100 | 250 | 750 |



- | | | | |
|---|-----|-----|-----|
| 2.90 As, 16. Typ 1 / C GALLIVS LVPERCVS III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 379.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.91 As, 15. Typ 1 / C PLOTIVS RVFVS III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 389.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.92 Sesterz, 27-23. Typ 3 / CA in Lorbeerkranz.
<i>RIC 501.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.93 Dupondius, 27-23. Typ 3 / CA in Lorbeerkranz, geschmückt mit Rostren.
<i>RIC 502.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.94 As, 15. Typ 1 / CN PISO CN F III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 382.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.95 As, 15. Typ 1 / L NAEVIVS SVRDINVS III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 385.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.96 As, 23. CAESAR AVGVST TRIBVNI POTEST (und andere Abkürzungen der Legende) Kopf n. r. / P CARISIVS LEG AVGVSTI in drei Zeilen.
<i>RIC 25.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.97 As, 11-12. IMP CAESAR DIVI F AVGVSTVS IMP XX Kopf n. l. / PONTIF MAXIM TRIBVN POT XXXIII UM SC.
<i>RIC 471.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.98 As, 7. Typ 2 / P LVRIVS AGRIPPA III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 427.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.99 As, 7. Typ 2 / M MAECILIVS TVLLVS III VIR AAA FF UM SC.
<i>RIC 435.</i> | 100 | 250 | 750 |



- | | S | SS | VZ |
|--|-----|-----|-------|
| 2.100 As, 7. Typ 2 / M SALVVS OTHO III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 431.</i> | 100 | 250 | 750 |
| 2.101 Sesterz, 10-7. CAESAR PONT MAX Bel. Kopf n. r. / ROM ET AVG Altar von Lyon.
<i>RIC 229.</i> | 200 | 500 | 1.000 |
| 2.102 Sesterz, 13-14. CAESAR AVGVSTVS DIVI F PATER PATRIAE Bel. Kopf n. r. / ROM ET AVG Altar von Lyon.
<i>RIC 231a.</i> | 200 | 500 | 1.000 |
| 2.103 As, 10-7. CAESAR PONT MAX Bel. Kopf n. r. / ROM ET AVG Altar von Lyon.
<i>RIC 230.</i> | 40 | 80 | 150 |
| 2.104 As, 6. Typ 2 / SEX NONIVS QVINCTILIAN III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 439.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.105 As, 6. Typ 2 / VOLVSVS VALER MESSAL III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 441.</i> | 100 | 250 | 750 |

Bronzemünzen ohne Porträt – Sesterze und Dupondien

Vs Typ 1: OB CIVIS SERVATOS in Eichenkranz, l. und r.

Lorbeerzweig;

Typ 2: AVGVSTVS TRIBVNIC POTEST in Eichenkranz.

- | | | | |
|---|-----|-----|-----|
| 2.106 Sesterz, 16. Typ 1 / C ASINIVS C F GALLVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 370.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.107 Dupondius, 16. Typ 2 / C ASINIVS GALLVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 372.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.108 Sesterz, 16. Typ 1 / C CASSIVS C F CELER III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 374.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.109 Dupondius, 16. Typ 2 / C CASSIVS CELER III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 375.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.110 Dupondius, 18. Typ 2 / C CENSORINVS L F AVG III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 326.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.111 Sesterz, 16. Typ 1 / C GALLIVS C F LVPERCVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 377.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.112 Dupondius, 16. Typ 2 / C GALLIVS C F LVPERCVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 378.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.113 Sesterz, 18. Typ 1 / C MARCI L F CENSORIN AVG III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 325.</i> | 100 | 250 | 500 |



(Abbildung verkleinert)

- | | S | SS | VZ |
|---|-----|-----|-----|
| 2.114 Sesterz, 15. Typ 1 / C PLOTIVS RVFVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 387.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.115 Dupondius, 15. Typ 2 / C PLOTIVS RVFVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 388.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.116 Sesterz, 15. Typ 1 / CN PISO CN F III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 380.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.117 Dupondius, 15. Typ 2 / CN PISO III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC –.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.118 Sesterz, 17. Typ 1 / M SANQVINIVS Q F III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 341.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.119 Dupondius, 17. Typ 2 / M SANQVINIVS Q F III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 342.</i> | 50 | 120 | 250 |



- | | | | |
|--|-----|-----|-----|
| 2.120 Sesterz, 15. Typ 1 / L NAEVIVS SVRDINVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 383.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.121 Dupondius, 15. Typ 2 / L SVRDINVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 384.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.122 Sesterz, 18. Typ 1 / Q AELIVS L F LAMIA III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 323.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.123 Dupondius, 18. Typ 2 / Q AELIVS LAMIA III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 324.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.124 Sesterz, 17. Typ 1 / P LICINIVS STOLO III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 345.</i> | 100 | 250 | 500 |
| 2.125 Dupondius, 17. Typ 2 / P (LICINIVS) STOLO III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 346.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.126 Dupondius, 18. Typ 2 / T CRISPINVS SVLPICIAN III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 333.</i> | 50 | 120 | 250 |
| 2.127 Sesterz, 18. Typ 1 / T QVINCTIVS CRISPINVS III VIR AAA FF VM SC.
<i>RIC 327.</i> | 100 | 250 | 500 |

Endlich ist sie da, die neue Auflage des „Kampmann“ – das deutschsprachige Standardwerk für die Münzen der römischen Kaiserzeit. Die zweite Auflage wurde in großen Teilen überarbeitet: Der Katalog für die Münzen der Flavier und der Soldatenkaiser berücksichtigt nun die neuesten Forschungsergebnisse. Die Bewertungen sind auf den aktuellsten Stand gebracht. Zahlreiche Abbildungen wurden ergänzt.

Gedacht ist der Katalog als Hilfe für den Sammler. Übersichtlich geordnet, reich illustriert, gibt er mit seinen Bewertungen in „schön“, „sehr schön“ und „vorzüglich“ dem Anfänger und Fortgeschrittenen geldwerte Anhaltspunkte. Eine ausführliche Einleitung vermittelt die wichtigsten Grundlagen des Sammelns römischer Münzen und der römischen Geldgeschichte. Der Katalog ist nach Kaisern und ihren Familienangehörigen unterteilt, wobei jedem Kaiser seine Biographie, Informationen zur Münzgeschichte und Hinweise für den Sammler – soweit nötig – vorausgeschickt werden. Beim Katalog wurde auf weitgehende Vollständigkeit geachtet. Als Grundlage diente das allgemein anerkannte wissenschaftliche Standardwerk, der RIC (= Roman Imperial Coinage). Seine Ausführlichkeit und seine leichte Benutzbarkeit machen den „Kampmann“ zum unverzichtbaren Standardwerk.



Zur Autorin: Ursula Kampmann studierte Alte Geschichte mit Schwerpunkt Numismatik und promovierte 1991 zum Dr. phil. mit dem Thema „Die Homonoia-Verbindungen von Pergamon“. Bereits vor ihrem Studienabschluß arbeitete sie im Münzhandel. Mehr als 15 Jahre Erfahrung sammelte sie in bedeutenden Auktionshäusern Deutschlands und der Schweiz.

Sie ist eine gern gesehene Referentin in deutschen Münzvereinen und internationalen Universitäten. Seit 2002 ist sie Redakteurin der MünzenRevue. Die Leser dieser Zeitschrift sowie der Zeitschrift Münzen & Sammeln kennen sie als Autorin profunder und dennoch gut verständlicher Artikel.

Außerdem organisiert Ursula Kampmann im Auftrag der Internationalen Händlergemeinschaft IAPN (= International Association of Professional Numismatists) den Fälschungserkennungsdienst.

Ursula Kampmann ist Trägerin des Ehrenpreises der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte und des Vreneli-Preises.



Preis:
39,90 €

9 783866 460713